

# **Geschichte**

## **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Sommersemester 2018**

<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	<b>SEITE</b>
<b>Vorlesungen</b>	<b>5</b>
<b>Proseminare</b>	<b>10</b>
<b>Seminare</b>	<b>21</b>
<b>Didaktik</b>	<b>32</b>
<b>Übungen</b>	<b>40</b>
<b>Kolloquien</b>	<b>49</b>
<b>Exkursionen</b>	<b>51</b>
<b>Sprechstunden während der Vorlesungszeit</b>	<b>54</b>
<b>Modulkombinationen</b>	<b>55ff.</b>

### Anmeldung zu Prüfungen

Die Anmeldung zu den Prüfungen ist mit einer Studienberatung bei den Dozenten verbunden, die diese Prüfungen abnehmen. Zu dieser Studienberatung sollten alle Studierenden eine Aufstellung über die bisher besuchten Lehrveranstaltungen mitbringen, die zur Grundlage der Studienberatung gemacht werden kann.

#### **Prüfungstermine im Sommersemester 2018**

**1. Termin: 25. und 26.04.2018**

**Anmeldeschluss: 27.03.2018**

**2. Termin: 20. und 21.06.2018**

**Anmeldeschluss: 29.05.2018**



Hallo liebe Geschichtserstis! 😊

Wir sind die Fachschaft Geschichte und stehen für all Eure Fragen rund um das Studium der Geschichte zur Verfügung. Um diese stellen zu können, habt ihr unterschiedliche Möglichkeiten, mit uns in Kontakt zu treten:

1. Kommt direkt zu uns! Unser Fachschaftsraum befindet sich im Keller des Historischen Seminars, dem Gebäude 18 in der Schlossstraße 8. Unsere Sprechstunde findet **täglich von 12:00 bis 14:00** statt!
2. Schreibt uns eine Email an [fachschaft-geschichte@uni-osnabrueck.de](mailto:fachschaft-geschichte@uni-osnabrueck.de) !
3. Ruft uns während der Sprechzeiten an! **0541 – 969 4447**

Um auf dem Laufenden zu bleiben, folgt auch der Fachschaft Geschichte Universität Osnabrück auf Facebook! Auf unserer Facebook-Seite informieren wir Euch auch über Partys oder andere Veranstaltungen, die so anstehen!

Wir treffen uns außerdem **jeden Mittwoch um 20:00 Uhr** in unserem Fachschaftsraum zu unseren Sitzungen! Ihr seid herzlich eingeladen, der Fachschaft beizutreten! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht! 😊

Eure Fachschaft Geschichte

### **Studienberatung**

Die Studienberatung übernimmt im Sommersemester 2018 PD Dr. Sebastian Steinbach (Wirtschafts- und Sozialgeschichte). Während der Vorlesungszeit ist Herr Steinbach wie folgt zu erreichen:

- Sprechstunde: Do 14 – 16 Uhr, Raum 01/314
- per Email an: [studienberatung.geschichte@uni-osnabrueck.de](mailto:studienberatung.geschichte@uni-osnabrueck.de)
- oder nach persönlicher Absprache

### **Praktikumsbeauftragter**

Prof. Dr. Christoph Rass. Während der Vorlesungszeit ist Herr Rass wie folgt zu erreichen:

Sprechstunde: Di 12 – 13.30 mit der Bitte um Anmeldung im Sekretariat Neueste Geschichte: [hist-imis@uni-osnabrueck.de](mailto:hist-imis@uni-osnabrueck.de)

Aktuelle Mitteilungen und die Sprechzeiten während der vorlesungsfreien Zeit finden Sie auf der Homepage des Historischen Seminars

<http://www.geschichte.uni-osnabrueck.de>

## Vorlesungen

Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte

2.202 Migration und Mobilität im Altertum

V Do 10 – 12

02/E04

Beginn: 5.04.2018

Die Alte Geschichte ist als historische Epoche lange quasi zwischen zwei großen „Migrationen“ konzeptionalisiert worden. Am Anfang stand die sogenannte „Dorische Wanderung“ und an ihrem Ende die „Völkerwanderung“. Gerade diese beiden Phänomene sind in den letzten beiden Dekaden intensiven Analysen und Umwertungen unterzogen worden. Die „Dorische Wanderung“ wurde als historisches Konzept aufgegeben und die „Völkerwanderung“ hat differenzierteren konzeptuellen Erwägungen Platz gemacht. Diese Entwicklung spiegelt seismische Wellen eines großen akademischen Bebens seit den 1990er Jahren in den Sozialwissenschaften, das auch als „mobility turn“ bezeichnet wird und erheblichen Einfluss auf die Geschichtswissenschaften ausübt. Ziel der Vorlesung ist es daher, das griechisch-römische Altertum von Odysseus bis Attila aus der Perspektive von Mobilität und Migration zu erzählen. In den Blick genommen werden individuelle wie kollektive Wanderungsbewegungen, ihre Motive, Bedingungen, Verläufe und Konsequenzen, aber auch ihre Verarbeitung in Wissensbeständen der Antike wie Moderne.

### Einführende Literatur:

Olshausen, E. – Sonnabend, H. (Hg.), Troianer sind wir gewesen. Migrationen in der antiken Welt. Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 8, 2002, Stuttgart 2006.

Osborne, R., The Potential Mobility of Human Populations, in: Oxford Journal of Archaeology 10, 1991, 231-252.

Walter, U., Paradigmen für fast alle Typen: Migration in der Antike, in: GPD 32, 2004, 62-74.

Wiedemann, F. – Hofmann, K.P. – Gehrke, H.J. (Hg), Vom Wandern der Völker. Migrationserzählungen in den Altertumswissenschaften, Berlin 2017.

Prof. Dr. Thomas Vogtherr  
Geschichte des Mittelalters

2.203 Der Islam und Europa im Mittelalter

V Di 10 - 12

01/B01

Beginn: 10.04.2018

Angesichts der gegenwärtigen politischen Situation scheint es sinnvoll, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen: Wie machte sich der Islam im mittelalterlichen Europa bemerkbar? Nach einem knappen Überblick über die Entstehung und frühe Entwicklung des Islam auf der Arabischen Halbinsel wird zunächst seine Expansion entlang der Südküste des Mittelmeeres bis zur Eroberung der Iberischen Halbinsel 711ff. in den Blick genommen. Das Hauptaugenmerk der Vorlesung gilt dann einerseits den spanischen Reichen bis zum Ende des Mittelalters. Dazu kommen Darstellungen der islamischen Ausdehnung in der heutigen Türkei und auf dem Balkan, verbunden mit Hinweisen zur Geschichte der Kreuzzüge sowie mit knappen Erwähnungen der Geschehnisse der Mittelmeerinseln von Malta bis Korsika. Die besonderen kulturellen Leistungen des Islam werden gebührend gewürdigt werden.

Einführende Literatur:

Franco Cardini, Europa und der Islam. Geschichte eines Mißverständnisses, München 2000.

William Montgomery Watt, Kurze Geschichte des Islam, Berlin 2002.

Gudrun Krämer, Geschichte des Islam, München 2016.

Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Geschichte der Frühen Neuzeit

## 2.204 Der Westfälische Frieden und seine Wirkungen

V Mi 10 - 12

02/E04

Beginn: 4.04.2018

Der Westfälische Frieden ist zurzeit in aller Munde und wird sogar als „Blaupause“ zur Lösung der aktuellen Konflikte im Mittleren Osten („A New Westfalia fort he Middle East“) diskutiert. Dabei gewinnt man nicht selten den Eindruck, dass die zeitgenössische Bedeutung und Wirkung des Westfälischen Friedens verkürzt, wenn nicht sogar falsch verstanden wird. Die Vorlesung will deshalb den Westfälischen Frieden vor seinem Entstehungskontext analysieren und dann seine Wirkungen bis in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts in den Blick nehmen. Dies soll auf unterschiedlichen Ebenen geschehen: Zum einen soll es um die befriedende Wirkung im Inneren des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation gehen, und zwar vor allem mit Blick auf den Religionsfrieden. Zum anderen wird es um die Bedeutung des Westfälischen Friedens für Europa und die Staatenwelt gehen.

### Einführende Literatur:

Karl Otmar von Aretin: Das Reich. Friedensgarantie und europäisches Gleichgewicht 1648-1806, Stuttgart 1992.

Heinz Duchhardt: Barock und Aufklärung, 5. Auflage, Berlin/Boston 2015.

Dagmar Freist: Absolutismus, Darmstadt 2008.

Siegrid Westphal: Der Westfälische Frieden, München 2015.

Joachim Whaley: Das Heilige Römische Reich und seine Territorien, Bd. 2: Vom Westfälischen Frieden zur Auflösung des Reichs 1648-1806, Darmstadt 2014.

Prof. Dr. Christoph Rass  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.205 Eine kleine Globalgeschichte der Migrationspolitiken des 19. und 20. Jahrhunderts

V Di 14 - 16

02/E04

Beginn: 3.04.2018

Die Aushandlung der rechtlichen und institutionellen Rahmungen von Zuwanderung und Niederlassung sowie die sich in ihnen herausbildenden Praktiken der Regulierung von Migration konstituiert ein für den Nationalstaat ‚westlicher‘ Prägung ein zentrales und zugleich immer wieder umstrittenes Politikfeld. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundlinien von Migrationspolitik und Migrationsregimen im 19. und 20. Jahrhundert mit Blick auf Europa und die von europäischer Machtentfaltung geprägte Welt. Dabei sind drei Perspektiven leitend: (1) die Entwicklungslinien auf der Ebene von Einzelstaaten und Herrschaftsräumen (z.B. Imperien/Kolonialreichen) – auch mit Blick auf spezifische Migrationsbeziehungen und Migrationsformen; (2) das Herausarbeiten einer Typologie von Migrationsregimen unterschiedlicher Prägung in ihren jeweiligen Kontexten; (3) die Betrachtung langer Linien der Entwicklung von Ideen von Migrationspolitik sowie von deren Operationalisierung, nicht zuletzt um Grundmuster gegenwärtiger Migrationsregime historisch herzuleiten.

Einführende Literatur:

Bade, Klaus J. u.a. (Hg.) (2007): Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Paderborn

Geddes, Andrew (2002): The politics of migration and immigration in Europe. Princeton

Gold, Steven J.; Nawyn, Stephanie J. (Hg.) (2012): Handbook of International Migration. Hoboken

Hoerder, Dirk (2002): Cultures in contact. World migrations in the second millennium. Durham

Ness, Immanuel (Hg.) (2012): The Encyclopedia of global human migration. Malden

Rosenblum, Marc R.; Tichenor, Daniel J. (Hg.) (2012): The Oxford handbook of the politics of international migration. New York



PD Dr. Sebastian Steinbach

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Studienbereich: Geschichte des Mittelalters)

2.206 Vom Gold der Barbaren zu den Gulden der Fugger – Geld-, Münz- und Finanzgeschichte Europas im Mittelalter (ca. 500-1500)

V Mo 14 - 16

02/E04

Beginn: 9.04.2018

Wie hoch war das Lösegeld für Richard Löwenherz? Welche „Währungen“ gab es im Mittelalter? Was genau ist ein „Dukat“ und wie viel war er wert? Seit wann konnte man etwas „auf Heller und Pfennig“ bezahlen und warum gab mancher nur einen „Obolus“ dazu? Was verdiente ein Handwerker im Mittelalter und wie viel kostete ein Brot? Wie funktionierten ein Wechselbrief und die mittelalterliche Buchführung?

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die verschiedenen Formen und Funktionen des Geldes im Mittelalter von den Goldprägungen der Barbaren während der Völkerwanderungszeit über die Kreuzzugsfinanzierung des Hochmittelalters bis zu den Finanzgeschäften der Fugger im spätmittelalterlichen Augsburg. Dabei werden nicht nur die wirtschaftlichen Aspekte des Geldes und seiner materiellen Form (der Münze) betrachtet, sondern ebenso ihre Eigenschaften als Spiegel herrschaftspolitischer Machtverhältnisse (Staatlichkeit), als Ausdruck des Zeitgeschmacks (Kunstobjekt) oder der handwerklichen Entwicklungen (Prägetechnik).

Neben dem geschichtlichen Überblick zur Entwicklung des Geldes im Mittelalter werden Exkurse zu Theorien und Methoden der Geldgeschichte, Wirtschaftsgeschichte und Münzkunde (Numismatik) eingeflochten und anhand einiger zeitgenössischer Schrift- und Sachquellen anschaulich dargestellt und vertieft.

#### Einführende Literatur:

Grierson, Philipp: Münzen des Mittelalters, München 1976.

Grubmüller, Klaus/Stock, Markus: Geld im Mittelalter. Wahrnehmung – Bewertung – Symbolik, Darmstadt 2005.

Klüßendorf, Niklot: Münzkunde. Basiswissen, Hannover 2009.

Kluge, Bernd: Münzen. Eine Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart, München 2016.

Kluge, Bernd: Numismatik des Mittelalters. Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi, Berlin/Wien 2007.

Le Goff, Jacques: Geld im Mittelalter, Stuttgart 2011.

North, Michael: Kleine Geschichte des Geldes, München 2009.

Rittmann, Herbert: Deutsche Geldgeschichte 1484-1914, München 1975.

Sprenger, Bernd: Das Geld der Deutschen: Geldgeschichte Deutschlands von den Anfängen bis zur Gegenwart, 3. Auflage, Paderborn 2002.

Spufford, Peter: Money and its Use in Medieval Europe, Cambridge 1988.

Suhle, Arthur: Deutsche Münz- und Geldgeschichte von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert, Berlin 1975 (mehrere Auflagen).

Trapp, Wolfgang/Fried, Torsten: Handbuch der Münzkunde und des Geldwesens in Deutschland, 3. Auflage, Stuttgart 2014.

## Proseminare

**Die Eintragung in die Teilnehmerliste bei Stud.IP ist bei den angebotenen Proseminaren verpflichtend! Die Teilnehmerzahl ist in der Regel auf 35 begrenzt; die endgültige Zulassung erfolgt bei Mehrfacheintragungen durch den jeweiligen Dozenten bzw. die Dozentin!**

PD Dr. Markus Sehlmeier  
Alte Geschichte

2.210 Griechische Kolonisation als Migration

PS Mo 10 – 13

15/E27

Beginn: 9.04.2018

In archaischer Zeit gründeten griechische Poleis im ganzen Mittelmeerraum Tochterstädte, die Migranten verschiedener Art aufnahmen (Neusiedler, Arbeitsmigranten, Exilanten). Das Proseminar soll anhand dieses Themenkreises in die Methoden der Alten Geschichte einführen.

Literarische und archäologische Quellen geben einen einzigartigen Einblick in die Verhältnisse dieser neuen, selbständigen Siedlungen, die zudem in Kontakt mit der indigenen Bevölkerung des Westens (Etrusker,

Italiker) als des Ostens (Thraker, Iranier, Karer) standen. Das Seminar führt an die selbständige Erarbeitung eines Kurzreferates mit Quellenpapier sowie einer Hausarbeit heran.

Anforderungen: aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit; die Teilnehmerzahl wird auf maximal 35 begrenzt.

### Einführende Literatur:

Bernstein, Frank: Konflikt und Migration: Studien zu griechischen Fluchtbewegungen im Zeitalter der sogenannten Großen Kolonisation, Gutenberg, 2004.

Blum, Hartmut/ Wolters, Reinhard: Alte Geschichte studieren, 2. Aufl. Konstanz 2010.

Boardman, John: Kolonien und Handel der Griechen, München 1981.

Garland, Robert: Wandering Greeks. The Ancient Greek Diaspora from the Age of Homer to the Death of Alexander the Great, Princeton 2014.

Gehrke, Hans-J. (Hg.): Geschichte der Welt 1. Die Welt vor 600, München 2017.

Olshausen, Eckart (Hg.): "Troianer sind wir gewesen". Migrationen in der antiken Welt, Stuttgart 2002.

Sehlmeier, Markus: Die Antike, 2. Aufl. Paderborn 2014, S. 42ff.

Stein-Hölkeskamp, Elke: Das archaische Griechenland, München 2015, S. 96ff.

Dr. Maik Patzelt  
Alte Geschichte

2.211 *Staseis*: Revolte, Migration und Mobilität in den griechischen Poleis der klassischen und hellenistischen Zeit

PS Mi 9 – 12

15/E27

Beginn: 4.04.2018

Soweit wir es für die klassische und die anschließende hellenistische Zeit erfassen können, entwickelten die lokalen Eliten Griechenlands („Aristokraten“, „Oligarchen“, „Neureiche“ etc.) ein hohes Maß an geographischer und sozialer Mobilität. Diese beiden Mobilitätsphänomene bedingten einander und führten immer häufiger zu politischen und sozialen Unruhen, welche sowohl die jeweiligen Städte dieser Eliten als auch das politische Gesamtgefüge im griechisch-sprachigen Raum nachhaltig prägten. Diese bürgerkriegsähnlichen Zustände hießen *staseis*, was einen Zustand des absoluten Stillstands, der Immobilität in geographischer wie sozialer Hinsicht markiert. Eine Stasis führte also zu einem Putz, der nicht selten mit Zwangsmobilität in Form von Vertreibung, Flucht, Exil und Asylie endete und wiederum neue Dynamiken der sozialen und geographischen Mobilität entfesselte.

Dieses Seminar nimmt eine ausgewählte Zahl von Städten und Regionen unter die Lupe und ergründet die politischen und sozialen Zusammenhänge (Familie, Gastfreundschaften, Hetairien), die jene Mobilitäten und Migrationen bedingten und sich in einer Konkurrenz zwischen demokratischen und oligarchischen Ordnungen äußerten. Das Seminar soll hierbei den Wahrnehmungshorizont der (angehenden) Historiker für die Peripherie erweitern. Neben den bekannten Städten Athen und Sparta sowie ihren nächstgrößten Konkurrenten auf der politischen Landkarte (etwa Theben/Boiotien) beträfe dies beispielsweise Städte und Regionen wie Rhodos, Plataiai, Samos oder Phleius. Grundlegende Einblicke in die althistorischen Hilfswissenschaften werden es uns ermöglichen, die Vielfalt antiker Quellengattungen zu nutzen, um die verschiedenen Mobilitätsphänomene umfassend zu erschließen. Dies betrifft maßgeblich die Vielfalt antiker Inschriften (Asyliedekrete, (Volks)Beschlüsse über Proxenie oder Verbannung, Ostraka). Einblicke in ausgewählte Biographien (Themistokles, Alkibiades) bieten konkrete Bewegungsprofile an, die zu einem besseren Verständnis vom Wesen des Exils, der Freundschaft und der Stasis überhaupt führen.

Die Teilnehmerzahl wird auf maximal 35 begrenzt.

Anforderungen: ggf. Erledigung präsentierbarer Hausaufgaben (z.B. kurze Thesenpapiere, Zusammenfassungen, Tafelbilder u.a.) aktive Mitarbeit, Sitzungsgestaltung, Hausarbeit.

Einführende Literatur:

Agamben, Giorgio. [2015] 2016. *Stasis: Der Bürgerkrieg als politisches Paradigma*. Frankfurt/M.: Fischer Verlag.

de Ste Croix, Geoffrey. 1981. *The Class Struggle in the Ancient Greek World*. London: Duckworth.

Gehrke, Hans-Joachim. 1985. *Stasis: Untersuchungen zu den inneren Kriegen in den griechischen Staaten des 5. und 4. Jh. v. Chr.* [Vestigia](#) 35. München: C.H.Beck.

Gray, Benjamin. 2015. *Stasis and Stability*. Oxford: Oxford Univ. Press.

Günther, Linda-Marie. 2011. *Griechische Antike*. Tübingen u.a.: Francke.

Prof. Dr. Thomas Vogtherr  
Geschichte des Mittelalters

## 2.212 Einführung in die Geschichte des Mittelalters

PS Mo 14 – 17

15/E27

Beginn: 9.04.2018

Die Einführung in die Großepoche des Mittelalters ist systematisch angelegt. Sie verschafft einen sehr gedrängten grundlegenden Überblick über Zahlen, Daten, Fakten zur mittelalterlichen Geschichte. Im Zentrum steht aber das Einarbeiten in Fragestellungen und Methoden der Geschichte des Mittelalters, an Beispielen vom frühen bis zum späten Mittelalter, von der Herrscherurkunde bis zur Bildquelle. Teilnehmer erwerben einen Leistungsnachweis durch a) regelmäßige Anwesenheit (= Fehlen in nicht mehr als zwei Sitzungen), b) zwei kleinere Hausarbeiten im Umfang von je 6-8 Seiten sowie c) überprüfbare Erledigung fallweise gegebener Hausaufgaben. – Eine Klausur ist nicht möglich.

Teilnahmevoraussetzungen: keine, die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt.

### Einführende Literatur:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart <sup>4</sup>2014 (E-Book in der UB abrufbar).

Harald Müller, Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin <sup>2</sup>2015 (E-Book in der UB abrufbar).

Anne Südbeck, M.A.  
Geschichte des Mittelalters

2.213 Einführung in die Geschichte des Mittelalters – Leben in der Stadt

PS Mi 9 – 12

02/E05

Beginn: 4.04.2018

Das Proseminar stellt eine Einführung in die Geschichte des Mittelalters am Beispiel der mittelalterlichen Stadt dar. Es werden im Laufe des Semesters Themen der Rechts-, Kirchen-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte angeschnitten werden. Im Mittelpunkt steht dabei das Einarbeiten in die Methoden der Geschichtswissenschaft, der kritische Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur sowie das Erarbeiten von wissenschaftlichen Fragestellungen.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises wird a) regelmäßige Anwesenheit, b) Übernahme einer Sitzungsgestaltung, c) die überprüfbare Erledigung fallweise gegebener Hausarbeiten, sowie eine am Ende des Semesters stehende Hausarbeit von max. 12 Seiten vorausgesetzt. Eine Klausur ist nicht möglich.

Teilnahmevoraussetzungen: keine, die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt.

#### Einführende Literatur:

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2014.

Isenmann, Eberhard: Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln u.a. 2014.

Müller, Harald: Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2015.

PD Dr. Sebastian Steinbach

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Studienbereich: Geschichte des Mittelalters)

2.214 Bauern, Händler und Handwerker – Eine Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters

PS Do 9 - 12

15/133

Beginn: 5.04.2018

Wie lebte ein Bauer auf einer klösterlichen Grundherrschaft? Welche Luxuswaren wurden von einem Fernhändler des Hochmittelalters aus dem Orient transportiert? Wann schlossen sich Handwerker zum ersten Mal zu Zünften zusammen? Wie schnell war ein Ochsenkarren unterwegs und wie viel Ladung passte in eine Hansekogge?

Das Mittelalter wird aus Sicht der Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der Regel als Entwicklung von einem enormen wirtschaftlichen Aufschwung mit anschließender ökonomisch-demographischer Krise beschrieben: Auf den Zusammenbruch der antiken Handelswelt im Mittelmeerraum (ca. 500-1050) folgten der Bevölkerungsanstieg und Landesausbau des Hochmittelalters (ca. 1050-1250) und anschließend die Pestwellen, militärische Auseinandersetzungen und damit einhergehenden wirtschaftlichen Krisen des Spätmittelalters (ca. 1250-1500).

Das Proseminar verfolgt die vielfältigen wirtschaftlichen Wandlungsprozesse innerhalb der „Großepoche Mittelalter“ sowie deren Aus- und Rückwirkungen auf die sozialen Entwicklungen. Dabei geht es thematisch von der Klosterökonomie des Frühmittelalters über das Aufblühen der Städte im Hochmittelalter bis zur demographischen und agrarischen Krise des Spätmittelalters. Darauf aufbauend werden Grundkenntnisse der Mittelalterlichen Geschichte, des wissenschaftlichen Arbeitens, der Erschließung und Interpretation zeitgenössischer Quellen sowie der Vermittlung historischer Themen behandelt und gemeinsam eingeübt.

Als Leistungsnachweise dienen die regelmäßige und aktive Teilnahme, die vorbereitende Lektüre für jede Seminarsitzung, die Übernahme eines Referats und das Anfertigen schriftlicher Arbeiten. Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Personen begrenzt.

Literaturempfehlung:

Epstein, Stephen A.: An Economic and Social History of Later Medieval Europe 1000-1500, Cambridge 2009.

Gilomen, Hans-Jörg: Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters, München 2014.

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Auflage, Stuttgart 2014.

Hartmann, Martina: Mittelalterliche Geschichte studieren, 3. Auflage, Konstanz 2011.

Hilsch, Peter: Das Mittelalter – die Epoche, 2. Auflage, Konstanz/München 2008.

Müller, Harald: Mittelalter (Akademie Studienbücher: Geschichte), 2. Auflage, Berlin 2008.

Niemann, Hans-Werner: Europäische Wirtschaftsgeschichte vom Mittelalter bis heute, Darmstadt 2009.

Pirenne, Henri: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Mittelalter, 4. Auflage, München 1976.

Pounds, Norman John Greville: An Economic History of Medieval Europe. 500-1500, 2. Auflage, London/New York 1994.

Dr. Stefanie Freyer  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.215 Absolutismus versus Republik – Die Stuarts in England von Jakob I. zu Jakob II.

PS Do 8 - 11

15/E27

Beginn: 5.04.2018

Das Proseminar wird sich der englischen Geschichte im 17. Jahrhundert und speziell den Herrschaftsstile und verfassungs- und sozial(kultur)politischen Herausforderungen der Stuarts widmen. Der Fokus liegt zum einen auf der richtungsweisenden Herrschaft Jakobs I., der 1603 die letzte Tudor-Herrscherin Elizabeth I. auf dem englischen Thron ablöste und die Inselstaaten zu Großbritannien zusammenführte, und zum anderen auf dem daraus folgenden, immer stärker werdenden Konflikt zwischen monarchischen und republikanischen Kräften, der seinen Höhepunkt im englischen Bürgerkrieg fand und eine spektakuläre Enthauptung des Staatsoberhauptes mit sich brachte. Fragen, wie sich danach die Stuarts unter Karl II. wieder restaurieren und unter Jakob II. in der Glorious Revolution doch wenige Jahre später erneut gestürzt werden konnten, runden das Seminar ab. Im Zuge dessen wird in grundlegende Strukturelemente und Entwicklungsprozesse der Frühen Neuzeit eingeführt, im Tutorium werden (frühneuzeitliche) Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und angewendet.

Dr. Johannes Ludwig Schipmann  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.216 Handel und Politische Kommunikation: London, Hamburg, Lübeck und Bremen in der Frühen Neuzeit

PS Do 13 - 16

15/E27

Beginn: 5.04.2018

Städte sind dynamische gesellschaftlich-politische Kommunikationszentren. Politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Transformationsprozesse sind hier in einer besonderen Art und Weise miteinander verzahnt. Das Proseminar wird sich mit den Städten London, Hamburg, Lübeck und Bremen beschäftigen und sich die gesellschaftlich-politischen Strukturen der Städte, aber auch besonders ihre weltweiten wirtschaftlichen Handelsbeziehungen ansehen. Im Fokus stehen außerdem die Netzwerkstrukturen, kleinere und größere Handelskompanien, die frühneuzeitlichen Börsen(gründungen) und die Herstellung und der Verkauf von Handelsware (z.B. Wolle). Neben einem frühneuzeitlichen Gesamtüberblick werden besonders die Jahrzehnte nach dem 30jährigen Krieg angesprochen.

Das Proseminar wird Grundkenntnisse der Geschichte der Frühen Neuzeit, des wissenschaftlichen Arbeitens und der Bearbeitung historischer Themen vermitteln. Besondere Vorkenntnisse sind zwar nicht erforderlich, ideal wäre es aber, wenn Sie sich bereits vor Veranstaltungsbeginn mit der Thematik beschäftigen!

**Literatur zur Einführung:**

**Allgemeine Einführung in die Epoche mit Einzelkapiteln zur Thematik**

Schorn-Schütte, Luise: Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Studienhandbuch 1500-1789, 2. Aufl., Paderborn, München, Wien, Zürich 2013.

**Literatur zur Thematik**

Brenner, Robert: Merchants and Revolution. Commercial Change, Political Conflict and London's Overseas Traders, 1550-1653, Cambridge, New York, New Rochelle 1993.

Bucholz, Robert O.; Ward, Joseph P.: London. A Social and Cultural History, 1550-1750. Cambridge 2012.

Canny, Nicholas (Hrsg.): The origins of Empire. British overseas enterprise to the close of the seventeenth century (Oxford History of the Empire), Oxford 1998.

Deggim, Christina: Hafenleben in Mittelalter und Früher Neuzeit. Seehandel und Arbeitsbedingungen in Hamburg und Kopenhagen vom 13. bis zum 17. Jahrhundert (Schriften des Deutschen Schifffahrtsmuseums 62), Bremerhaven 2005.

Foster, Stephen (Hrsg.): British North America in the seventeenth and eighteenth Centuries (Oxford History of the British Empire. Companion Series), Oxford 2013 (PB 2016).

Graßmann, Antjekathrin (Hrsg.): Lübeckische Geschichte, 4. Aufl., Lübeck 2008.

Griffiths, Paul; Jenner, Mark S.R. (Hrsg.): Londinopolis. Essays in the cultural and social history of early modern London (Politics, culture and society in early modern Britain), Manchester 2000.

Hausberger, Bernd: Die Verknüpfung der Welt. Geschichte der frühen Globalisierung vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, Wien 2015.



Hubbard, Eleanor: *City Women. Money, Sex, and the Social Order in Early Modern London*, Oxford 2012 (PB 2014)

Loose, Hans-Dieter (Hrsg.): *Hamburg. Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner*. Bd. 1: *Von den Anfängen bis zur Reichsgründung*, Hamburg 1982.

Poettering, Jorun: *Handel, Nation und Religion. Kaufleute zwischen Hamburg und Portugal im 17. Jahrhundert*, Göttingen 2013.

Rosseaux, Ulrich: *Städte in der Frühen Neuzeit (Geschichte kompakt)*, Darmstadt 2006.

Schilling, Heinz: *Die Stadt in der Frühen Neuzeit (EDG 24)*, München 1993.

Schnurmann, Claudia: *Europa trifft Amerika. Atlantische Wirtschaft in der Frühen Neuzeit 1492-1783*, Frankfurt 1998.

Schulte-Beerbühl, Margit: *Deutsche Kaufleute in London. Welthandel und Einbürgerung (1660-1818) (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London 61)*, München 2006.

Schultz, Helga: *Handwerker, Kaufleute, Bankiers. Wirtschaftsgeschichte Europas 1500-1800*, Frankfurt 1997.

Schwarzwälder, Herbert: *Geschichte der Freien Hansestadt Bremen*, Bd. 1: *Von den Anfängen bis zur Franzosenzeit (1810)*, 2. Aufl., Hamburg 1985.

Juniorprof. Dr. Jannis Panagiotidis

Neueste Geschichte / Migration und Integration der Russlanddeutschen

2.217 "Selecting by Origin": Ethnos, Nation und Migration

PS Mo 10 – 13

01/214

Beginn: 9.04.2018

Im Nationalstaat ist Ethnizität ein zentrales Organisationsprinzip der Ein- und Auswanderung. Diese Veranstaltung interessiert sich für historische Fallbeispiele verschiedener Konstellationen, in denen Menschen auf Grundlage ihrer unterstellten ethnischen Herkunft in Staaten immigrieren durften, aus Staaten emigrieren durften oder sogar mussten. Bekannte Beispiele für ethnisch selektive Immigration sind Deutschland und Israel als Ziele von Diaspora(re-)migration, ehemalige Kolonialstaaten wie Großbritannien, Frankreich, Holland, Spanien und Portugal als Ziele postkolonialer Migration, oder auch Siedlerstaaten wie die USA und Australien, die über nationale Quoten versuchten, bevorzugt „weiße“ Immigranten ins Land zu lassen. Aber auch ein Großteil der erzwungenen Emigrationen und Vertreibungen im 20. Jahrhundert erfolgte mit dem Ziel der Herstellung ethnisch homogener Nationalstaaten. Das Proseminar bietet somit eine Einführung in die Geschichte des Nationalismus, des Nationalstaats und seiner Rolle bei der Ermöglichung, Erzwingung und Verhinderung von Migration.

Einführende Literatur:

Christian Joppke, *Selecting by Origin: Ethnic Migration in the Liberal State*, Cambridge/Mass. 2005.

Philipp Ther, *Die dunkle Seite der Nationalstaaten: „ethnische Säuberungen“ im modernen Europa*, Göttingen 2011.

Peter Gatrell, *The Making of the Modern Refugee*, Oxford 2013.

Manuel Borutta/Jan C. Jansen, *Vertriebene and Pieds-Noirs in postwar Germany and France: comparative perspectives*, Basingstoke 2016.

Dr. Marcel Berlinghoff  
Neueste Geschichte / IMIS

2.218 Freizügigkeit und Gastarbeit. Europäische Arbeitsmigrationspolitik im 20. Jahrhundert

PS Mi 14 – 17

15/E27

Beginn: 11.04.2018

Europa erlebte Mitte des 20. Jahrhunderts einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung, der mit einer die nationalen Gesellschaften nachhaltig prägenden grenzüberschreitenden Arbeitskräftemobilität einherging. Diese vollzog sich teils autonom auf traditionellen Pfaden und in sich neu etablierenden Netzwerken, teils im Rahmen differenzierter Migrationsregime, die neben ökonomischen Strukturen und migrantischer Agency maßgeblich durch staatliche Arbeitsmigrationspolitik geformt wurden. Am bekanntesten ist die staatliche Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer als „Gastarbeiter“, doch auch die stetige Ausweitung der Freizügigkeit von Arbeitskräften im Zuge der Europäischen Integration war für das europäische Arbeitsmigrationsregime prägend. Das Proseminar vergleicht die unterschiedlichen Versuche politischer Steuerung von Arbeitsmigration in Westeuropa und ihre Auswirkungen auf Migration und Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und führt so in wesentliche Aspekte der europäischen Zeitgeschichte ein.

Einführende Literatur:

Bade, K.J.: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000.

Berlinghoff, M.: Das Ende der ‚Gastarbeit‘. Europäische Anwerbepausen 1970–74, Paderborn 2013.

Oltmer, J.: Handbuch Staat und Migration in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert, Berlin 2016.

Oltmer, J.: Migration vom 19. bis zum 21. Jahrhundert, Berlin <sup>3</sup>2016.

Rass, Ch.: Institutionalisierungsprozesse auf einem internationalen Arbeitsmarkt. Bilaterale Wanderungsverträge in Europa zwischen 1919 und 1974, Paderborn 2010.

## 2.219 Die internationale Migrationspolitik des Resettlements 1946-1951

PS Do 11 – 14

04/151

Beginn: 5.04.2018

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs offenbarte sich in Europa ein „Migrationsproblem“ eines bis dahin kaum bekannten Ausmaßes. Millionen Menschen, die während der nationalsozialistischen Herrschaft und im Zuge des Zweiten Weltkriegs deportiert, inhaftiert, geflohen und teils auch freiwillig migriert waren, befanden sich in Europa außerhalb ihrer Ursprungsländer. Diese Flüchtlinge und *displaced persons* (DPs) bildeten dabei eine sehr heterogene Gruppe aus verschiedenen Opfergruppen des Nationalsozialismus, Osteuropäern, die in den letzten Kriegsjahren und nach Kriegsende vor der Roten Armee geflohen waren und zum Teil auch Kollaborateuren und Kriegsverbrechern, die sich als DPs ausgaben, um einer Strafverfolgung durch die Alliierten zu entgehen.

In den ersten Nachkriegsjahren kehrten die meisten DPs aus eigener Kraft oder mit Hilfe der *United Nations Relief and Rehabilitation Administration* (UNRRA) in ihre alte Heimat zurück, doch es wurde schnell klar, dass viele DPs nicht in ihre Ursprungsländer zurückkehren wollten und zum Teil auch nicht konnten. Die 1947 gegründete *International Refugee Organization* (IRO) erhielt das Mandat, das *resettlement* der nichtrepatriierten DPs und Flüchtlinge zu organisieren. Für rund eine Million Menschen organisierte die IRO zwischen 1947 und 1951 ein *resettlement* in Nord- oder Südamerika, in Australien, Neuseeland, dem britischen Commonwealth, Nordafrika, Asien und Israel.

Das Seminar wird sich mit der Geschichte der IRO seit 1946 beschäftigen. Dabei steht die intensive Auseinandersetzung mit Primärquellen im Vordergrund.

*Die Lektüre einführender Literatur vor Seminarbeginn ist nicht nötig, während des Seminars wird aber die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit Quellen und Sekundärliteratur vor allem in englischer Sprache vorausgesetzt.*

## Seminare

**Die Eintragung in die Teilnehmerliste bei Stud.IP ist bei den angebotenen Seminaren verpflichtend! In der Regel ist die Teilnehmerzahl auf 30/35 begrenzt; die endgültige Zulassung erfolgt bei Mehrfacheintragungen durch den jeweiligen Dozenten bzw. die Dozentin!**

Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte

2.231 Mobilitätserfahrungen und –Mobilitätsbilder im Imperium Romanum

S Di 16 - 18

18/E07

Beginn: 3.04.2018

Das Altertum weist räumlich wie sozial vergleichsweise mobile Gesellschaften aus. Im Imperium Romanum war nicht nur das Reisen über große Distanzen aufgrund einer vergleichsweise gut ausgebauten Infrastruktur möglich und nötig, sondern auch dauerhafte oder temporäre Migration an der Tagesordnung. Repräsentanten der Elite verbrachten Jahre ihres Lebens damit tausende von Kilometern zwischen ihren weit auseinander liegenden Einsatzorten in Rom und den Provinzen zurückzulegen. Jede räumliche Veränderung markierte dabei eine Sprosse der Karriereleiter. In der Übung sollen solche und ähnliche Mobilitätserfahrungen quer durch die Gesellschaft beleuchtet und systematisiert werden.

Anforderungen: Aktive Mitarbeit, Thesenpapiere, Hausarbeit

Eckart Olshausen / Holger Sonnabend (Hg.): "Troianer sind wir gewesen" - Migrationen in der antiken Welt. Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 8 (2002), Stuttgart 2006; für einen knappen einführenden Überblick s. Uwe Walter: Paradigmen für fast alle Typen: Migration in der Antike, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik 32 (2004), 62-74

### Einführende Literatur:

De Ligt, L. – Tacoma, (Hg.), Migration and Mobility in the Early Roman Empire, Leiden 2016.

Lo Cascio, E. – Tacoma, L.E.. (Hg.), The Impact of Mobility and Migration in the Roman Empire. Proceedings of the Twelfth Workshop of the International Network Impact of Empire (Rom, June 17-19, 2015), Leiden 2017 (Impact of Empire 22);

Schmitz, D. – Sieler, M. (Hg.), Überall zu Hause und doch fremd. Römer unterwegs. Ausstellung im LVR-RömerMuseum im Archäologisschen Park Xanten vom 7.6.2013 bis 3.11.2013, (Kataloge des LVR-Römermuseums im archäologischen Park Xanten 5); Tacoma, L.E., Moving Romans. Migration to Rome in the Principate, Oxford 2016.

## 2.232 Türkenfurcht, Türkenhass und Türkenabwehr im späten Mittelalter

S Di 14 - 16

01/214

Beginn: 10.04.2018

Seit der Ausbreitung der Osmanen („Türken“) auf dem Balkan im 14. Jahrhundert, verstärkt durch die Eroberung Konstantinopels 1453 und die (erste) Belagerung Wiens 1529 verbreitete sich in Europa eine massive Furcht vor den Türken (zeitgenössisch auch: „dem Türken“). Sie fand ihren Ausdruck in zahllosen, zunächst mehr oder weniger beiläufigen Notizen in der Historiographie und brachte ausgangs des 15. und im Beginn des 16. Jahrhunderts schließlich zu massenhaft erscheinenden Türkendruckten. – Ziel des Seminars ist es, an ausgewählten Text- und Bildbeispielen gemeinsam die stereotypen Inhalte der Türkenliteratur zu erfassen und zu analysieren. Dafür ist die Bereitschaft unabdingbar, sich auf fremdartige Bildinhalte und ggf. lateinische Texte einzulassen.

Leistungsnachweise im Seminar werden durch (Kurz-)Referat und Hausarbeit erbracht; die regelmäßige, nachprüfbare Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen wird vorausgesetzt. – Die Teilnehmerzahl wird auf max. 30 begrenzt. Die Teilnahme ohne Erwerb eines Leistungsnachweises ist nicht möglich.

### Einführende Literatur:

Almut Höfert, Den Feind beschreiben. „Türkengefahr“ und europäisches Wissen über das Osmanische Reich (1453-1600), Frankfurt/M. 2003; Felix Konrad, Von der „Türkengefahr“ zu Exotismus und Orientalismus. Der Islam als Antithese Europas (1453-1914)?, 2010, online unter: [http://ieg-ego.eu/de/threads/modelle-und-stereotypen/tuerkengefahr-exotismus-orientalismus/felix-konrad-von-der-tuerkengefahr-zu-exotismus-und-orientalismus-1453-1914/?searchterm=T%C3%BCrkengefahr&set\\_language=de](http://ieg-ego.eu/de/threads/modelle-und-stereotypen/tuerkengefahr-exotismus-orientalismus/felix-konrad-von-der-tuerkengefahr-zu-exotismus-und-orientalismus-1453-1914/?searchterm=T%C3%BCrkengefahr&set_language=de) – Aus diesem Aufsatz sind die Abschnitte „Einführung“ (1-4) sowie „Das Islambild in der Zeit der Türkengefahr“ (5-17) zur ersten Sitzung vorzubereiten.

apl.Prof. Dr. Ulrich Andermann  
Geschichte des Mittelalters

### 2.233 Katastrophen und Endzeitbewusstsein im späten Mittelalter

S Mi 14 - 16

02/E05

Beginn: 4.04.2018

Das Seminar widmet sich spätmittelalterlichen Katastrophen, also unerwarteten Unglücksereignissen. Zu ihnen sollen Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Sturmfluten, Seuchen wie die Pest, städtische Großfeuer oder militärische Niederlagen wie die Eroberung Konstantinopels zählen. Über die Betrachtung dieser Phänomene hinaus soll untersucht werden, inwieweit sie bei den mittelalterlichen Zeitgenossen eine Endzeitstimmung geschaffen haben und wie diese sich in der Überlieferung niedergeschlagen hat.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Thesenpapier (max. 2 Seiten), Hausarbeit.

#### Einführende Literatur:

Bergdolt, Klaus: Der Schwarze Tod in Europa. Die Große Pest und das Ende des Mittelalters, 4. Aufl., München 2017.

Fouquet, Gerhard – Gabriel Zeilinger: Katastrophen im Spätmittelalter, Darmstadt 2011.

Henningsen, Hans-Herbert: Rungholt. Der Weg in die Katastrophe. Aufstieg, Blütezeit und Untergang eines bedeutenden mittelalterlichen Ortes in Nordfriesland, 2 Bde., Husum 1998-2000.

Jörg, Christian: Teure, Hunger, großes Sterben. Hungersnöte und Versorgungskrisen in den Städten des Reiches des 15. Jahrhunderts (Monographien zur Geschichte des Mittelalters, 55), Stuttgart 2008.

Rieken, Bernd: „Nordsee ist Mordsee“. Sturmfluten und ihre Bedeutung für die Mentalitätsgeschichte der Friesen, Münster u.a. 2005.

***Den Seminarteilnehmern wird eine Liste mit Spezialliteratur ausgehändigt.***

PD Dr. Sebastian Steinbach

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Studienbereich: Geschichte des Mittelalters)

2.234 Ritter, Reisinger und Raufbolde – Wirtschaftliche und soziale Grundlagen des Krieges im Mittelalter

S Di 14 - 16

01/114

Beginn: 3.04.2018

Kriege und Gewalthandlungen waren im Mittelalter allgegenwärtig. Mit dem adligen Berufskrieger (Ritter) war der einzelne Gewaltakteur sogar als „bellator“ (lat. „Krieger“) fest in der Dreiständelehre des Mittelalters und damit der Gesellschaftsstruktur verankert. Die zeitgenössischen Quellen reduzieren dabei den zeitlich andauernden Gewaltverlauf (Krieg) oftmals auf den Moment der reinen Gewalthandlung (Schlacht) und geben nur einen begrenzten Einblick in die Vorbereitungen zum Krieg, die Versorgung der Armeen oder andere administrativ-ökonomische Voraussetzungen.

Das Seminar erarbeitet einen Überblick über 1.000 Jahre europäischer Militärgeschichte und fragt dabei besonders nach den wirtschaftlichen und sozialen Faktoren des Krieges zwischen 500 und 1500: Welche Legitimationsstrategien gab es für Gewalt in einer christlich geprägten Gesellschaft? Welche logistischen Schwierigkeiten stellten sich einem Heer im Mittelalter und wie wurden diese gelöst? Wie sah die Realität mittelalterlicher Belagerungen und der Bewaffnung des einzelnen Kriegers aus und wie wurden diese finanziert? Wurden Unterschiede zwischen verschiedenen Arten der Gewaltausübung (Bürgerkrieg, Fehde oder Expansionskrieg) gemacht? Welche Auswirkungen hatte der Krieg auf Nicht-Kombattanten wie Bauern oder Handwerker und deren ökonomische Grundlagen? Wie beeinflussten soziale und wirtschaftliche Veränderungen vom Früh- bis zum Spätmittelalter die Kriegführung und die beteiligten Akteure? Anhand exemplarischer Auseinandersetzungen wie der Schlacht auf dem Lechfeld (955), bei Hastings (1066) oder Sempach (1386) wird der Krieg als soziales und wirtschaftliches Phänomen des Mittelalters näher untersucht werden. Auch soll ein Blick auf die Rezeption des mittelalterlichen Krieges in der Moderne (bspw. im Film, Buch oder Spiel) geworfen werden.

Der erfolgreiche Besuch des Seminars setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme, die Übernahme eines Referats mit Thesenpapier und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit voraus.

Einführende Literatur:

Althoff, Gerd/Sarnowsky, Jürgen (Hrsg.): Krieg im Mittelalter, Darmstadt 2017.

Bennett, Matthew: Kriege im Mittelalter. Schlachten – Taktik – Waffen, Darmstadt 2009.

Clauss, Martin: Ritter und Raufbolde. Vom Krieg im Mittelalter, Darmstadt 2009.

Keegan, John: Das Antlitz des Krieges. Die Schlachten von Azincourt 1415, Waterloo 1815 und an der Somme 1916, Frankfurt a. M. 2007.

Kortüm, Hans-Henning (Hrsg.): Krieg im Mittelalter, Berlin 2001.

Kortüm, Hans-Henning: Kriege und Krieger 500-1500, Stuttgart 2010.

Kroener, Bernhard R.: Kriegswesen, Herrschaft und Gesellschaft 1300-1800 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 92), München 2013.

Obenaus, Andreas/Kaindel, Christoph: Krieg im mittelalterlichen Abendland, Wien 2010.



Ohler, Norbert: Krieg und Frieden im Mittelalter, München 1997.

Prietzl, Malte: Kriegführung im Mittelalter. Handlungen, Erinnerungen und Bedeutungen, Paderborn 2006.

Prietzl, Malte: Krieg im Mittelalter, Darmstadt 2014.

Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.235 Die Höfe von Versailles und Wien im Vergleich  
(Nur für Studierende im Bachelorstudiengang)

S Di 16 - 18

01/214

Beginn: 3.04.2018

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde die europäische Politik durch die Konkurrenz von zwei Mächten geprägt: Zum einen Frankreich unter dem König Ludwig XIV., zum anderen die österreichischen Habsburger unter Kaiser Leopold I. Traditionell stand die Kaiserwürde den österreichischen Habsburgern zu. Dieser Hegemonieanspruch wurde jedoch zunehmend in Frage gestellt, allen voran von Frankreich, das unter Ludwig XIV. eine Glanzzeit erlebte. Unter seiner Regierung stieg Frankreich zur stärksten Macht Europas auf. Versailles wurde zum Vorbild höfischer Kultur im Barock. Kaiser Leopold konnte sich dagegen auf den Nimbus kaiserlicher Macht und seine Erfolge in den Türkenkriegen stützen. Beide Höfe konkurrierten deshalb im kulturellen Bereich miteinander und inszenierten sich entsprechend ihres Anspruchs in unterschiedlichen Medien. Es kam aber nicht nur zu einem Wettkampf um die kulturelle Deutungshoheit, sondern auch um die Vormachtstellung in Europa, was eine ganze Reihe von Kriegen zur Folge hatte. Das Seminar möchte beide Herrscherpersönlichkeiten und ihr Konkurrenzverhältnis auf unterschiedlichen Ebenen untersuchen und einen Vergleich der beiden Höfe vornehmen. Leitende Idee ist dabei die Frage, ob es einen spezifischen Typus des barocken Herrschers gibt.

#### Einführende Literatur:

Robert J. W. Evans: Das Werden der Habsburgermonarchie 1550-1700, Wien/Köln 1989.

Ernst Lorenzi: Kaiser Leopold I., Wien 1986.

Rouven Pons: „Wo der gekrönte Löw hat seinen Kayser-Sitz.“ Herrschaftsrepräsentation am Wiener Kaiserhof zur Zeit Leopolds I., Frankfurt am Main u.a., 2001.

Uwe Schultz: Der Herrscher von Versailles. Ludwig XIV. und seine Zeit, München 2006.

Jutta Schumann: Die andere Sonne. Kaiserbild und Medienstrategie im Zeitalter Leopold I., Berlin 2003.

Anuschka Tischer: Ludwig XIV., Stuttgart 2016.

Martin Wrede: Ludwig XIV.. Der Kriegsherr aus Versailles, Darmstadt 2015.

Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.236 Der 30jährige Krieg im Spiegel der frühneuzeitlichen Publizistik. Konzeption einer Kabinettsausstellung  
(Nur für Studierende in den Masterstudiengängen)

S Di 18.00 – 19.30 01/214 Beginn: 3.04.2018

Der Dreißigjährige Krieg gilt als europäisches Medienereignis. In den unterschiedlichen Medien wie Zeitungen, Flugblättern, Messrelationen oder Flugschriften wurde nicht nur über einzelne Fakten und Ereignisse wie beispielsweise die „Magdeburger Bluthochzeit“ (1631) berichtet, sondern die Ereignisketten wurden auch in Zusammenhang gebracht, eingeordnet und nicht selten für Propagandazwecke instrumentalisiert. Dies geschah vielfach in Form von allegorischen und metaphorischen Deutungen. Aber auch nach dem Westfälischen Frieden behielt der Dreißigjährige Krieg seine Faszination bei und wurde nun in zusammenhängenden Darstellungen wie beispielsweise dem Theatrum Europaeum aufgearbeitet. Das Seminar will sich am Beispiel von Originaldrucken der Frühen Neuzeit, die sich in der Forschungsbibliothek des IKFN (S 4- Bibliothek) befinden, mit dem Medienereignis „Dreißigjähriger Krieg“ beschäftigen und ausgewählte Beispiele von Altdrucken bearbeiten, die im Herbst 2018 in einer Kabinettsausstellung präsentiert werden sollen.

#### Einführende Literatur:

Johannes Burkhardt: Der Krieg der Kriege. Eine neue Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, Stuttgart 2018.

Esther-Beate Körber: Der Dreißigjährige Krieg als europäisches Medienereignis, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (EG), Mainz 2015-09-01. URL: <http://www.ieg-ego.eu/koerbere-2015-de>

Herfried Münkler: Der Dreißigjährige Krieg. Europäische Katastrophe, deutsches Trauma 1618-1648, Reinbek 2017.

Georg Schmidt: Der Dreißigjährige Krieg, 8. Auflage, München 2010.

Georg Schmidt: Die Reiter der Apokalypse. Geschichte des Dreißigjährigen Krieges, München 2018.

Peter Wilson: Der Dreißigjährige Krieg: Eine europäische Tragödie, Darmstadt 2017.

Prof. Dr. Christoph Rass  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.237 „We are no country of immigration anymore“. Debatten um die  
Migrationspolitik der USA in der Zwischenkriegszeit

S Di 10 – 12

02/108

Beginn: 3.04.2018

Die Vereinigten Staaten von Amerika gelten von ihrer Gründung bis in unsere Gegenwart trotz aller Einschränkungen als wichtigstes ‚Einwanderungsland‘ der Welt. Für die US-amerikanische Gesellschaft bleibt das Narrativ der ‚immigrant society‘ bis heute wichtiger Bezugspunkt der Aushandlung ihrer Identität. Die zugleich drastischen Veränderungen in der Migrationspolitik der USA im Verlauf des 20. Jahrhunderts sind bereits lange Gegenstand der Forschung sowie öffentlicher Debatten, während Einwanderung – und Einwanderungspolitik – inzwischen durchaus zu umstrittenen Themen geworden sind. Das Seminar widmet sich einer in diesem Kontext bisher erst wenig beachteten Debatte der 1930er Jahre, in denen Politiker, Wissenschaftler und Bürokraten begannen, sich auf der Suche nach neuen Paradigmen für eine stärker selektive und eher auf temporäre Arbeitsmigration als auf dauerhafte Zuwanderung fokussierte Migrationspolitik an europäischen Staaten zu orientieren begannen, um von deren Migrationspolitiken ein künftiges US-amerikanisches Migrationsregime abzuleiten, in dem Einwanderung eine untergeordnete Rolle spielen sollte. Dieser Richtungswechsel blieb in seiner drastischen Form schließlich aus, gleichwohl kann der darauf gerichtete migrationspolitische Diskurs als ein Grundstein für die später folgende Anwerbung von Arbeitskräften in Mexiko interpretiert werden. Die Debatte werden wir unter Nutzung zeitgenössischer Publikationen und Publizistik im Seminar nachzeichnen und dabei die Aushandlung von Migrationsregimen bzw. internationales Policy Learning ebenso analysieren, wie die frühe US-amerikanische Migrationsforschung.

#### Einführende Literatur:

- Berg, Manfred (2013): Geschichte der USA (Oldenbourg Grundriss der Geschichte). München
- Bayor, Ronald H. (2016): The Oxford handbook of American immigration and ethnicity. New York
- Gans, Judith; Replogle, Elaine M.; Tichenor, Daniel J. (Hg.) (2012): Debates on U.S. Immigration. New York
- Henderson, Timothy J. (2011): Beyond borders. A history of Mexican migration to the United States. Malden
- Hayes, Patrick J. (2012): The Making of Modern Immigration: An Encyclopedia of People and Ideas. New York
- Hoerder, Dirk; Faires, Nora Helen (2011): Migrants and migration in modern North America. Cross-border lives, labor markets, and politics. Durham
- Spickard, Paul R. (2011): Race and immigration in United States history. New histories. London

Prof. Dr. Christoph Rass  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.238 Flüchtlinge und Displaced Persons. Resettlement und nationale Migrationspolitik 1946-1951 (Nur Bachelorstudiengänge)

S Do 10 – 12

02/108

Beginn: 5.04.2017

Welche Prozesse verlaufen zwischen der unmittelbaren Flucht von Menschen aus Krisensituationen und Bedrohungslagen, der ersten Zuflucht in ‚Erstaufnahmestaaten‘ oder ‚Flüchtlingslagern‘, der Beurteilung ihrer ‚Schutzwürdigkeit‘, ihrem Weg durch ‚Relocation‘- oder ‚Resettlement‘-Verfahren und dem eigentlichen Ankommen in einem dauerhaften und sicheren Lebensumfeld? Das Seminar konzentriert sich auf die Untersuchung jener Zwischenphase, die sich zwischen dem Verlassen des ursprünglichen Herkunftskontextes und dem Ankommen in einem neuen Lebensumfeld verorten lässt. Am Beispiel von Displaced Persons (DP) nach dem Zweiten Weltkrieg auf ihrem Weg zum Schutzstatus als DP einerseits, während des Resettlement andererseits, wollen wir unter Nutzung von Aktenmaterial des International Tracing Service sowie des Schriftgutes der International Refugee Organization exemplarisch Aushandlungsprozesse zwischen Individuen, Internationalen Organisationen und Nationalstaaten bei der Bewältigung der großen „Flüchtlingskrise“ der Jahre 1945 bis 1951 herausarbeiten und interpretieren. Wichtige Referenzpunkte sind dabei der Umgang mit Flüchtlingen und Vorkehrungen für deren Verteilung während der 1930er Jahre, Bezüge zu gegenwärtigen Resettlement- und Relocation-Programmen andererseits.

#### Einführende Literatur:

Frank, Matthew; Reinisch, Jessica (Hg.) (2017): Refugees in Europe, 1919-1959: A Forty Years' Crisis?. London

Cohen, Gerard Daniel (2011): In war's wake. Europe's displaced persons in the postwar order. Oxford

Gatrell, Peter (2013): The making of the modern refugee. Oxford

Ther, Philipp (2017): Die Außenseiter. Flucht, Flüchtlinge und Integration im modernen Europa. Berlin

Caestecker, Frank; Moore, Bob (Hg.) (2010): Refugees from Nazi Germany and the liberal European states. New York

Dr. Frank Wolff  
Neueste Geschichte / IMIS

2.239 Systemwechsel: Die Suche nach Demokratie 1918/19, 1945-49, 1989-90

S Do 10 – 12 01/214

Beginn: 5.04.2018

Seit dem ersten Weltkrieg durchlief Deutschland mehrere grundlegende politische Systemumbrüche. In drei Phasen und in vier Staaten ging es dabei um die Frage, wie eine möglichst stabile Demokratie aufgebaut werden könne. Dabei mussten spezifische Ideen von Recht und Rechten in Übereinklang gebracht werden mit den jeweiligen sozialen und politischen Realitäten. Oder musste dies umgedreht geschehen? Von Anfang an war Demokratie also nichts, was gestaltet werden konnte, sondern etwas, was überhaupt erst einmal gefunden und durchgesetzt werden musste. Welche Ausgangspunkte standen zur Verfügung? Welche Grundgedanken kennzeichneten die jeweiligen Verfassungen? Wer beteiligte sich an der Demokratisierung, welche Kräfte standen dem entgegen? Wie sollte man mit letzteren umgehen? Diese Fragen werden wir in drei Zeitfenstern genauer betrachten und dabei im Rahmen einer Gesellschaftsgeschichte des Rechts erstens die Suche nach der Demokratie nach dem ersten Weltkrieg, zweitens die unterschiedlichen Ansätze zwischen westlichen und sowjetischen Demokratievorstellungen, und drittens den Weg zur Wiedervereinigung genauer betrachten.

Als Anschluss an das Seminar ist es angedacht, einen Austausch mit einem, in der Türkei stattfindenden Parallelseminar zur dortigen historischen Suche nach der Demokratie zu initiieren.

Als Vertiefungsmodul wird die Kombination mit der Übung von Dr. Heese empfohlen: „Lost in transition? Osnabrück 1918 – eine Stadt zwischen Reich und Revolte“

#### Einführende Literatur:

Gillessen, Günther. *Hugo Preuß: Studien zur Ideen- und Verfassungsgeschichte der Weimarer Republik*. Berlin: Duncker & Humblot, 2000.

Amos, Heike. *Die Entstehung der Verfassung in der Sowjetischen Besatzungszone/DDR, 1946-1949: Darstellung und Dokumentation*. Münster: Lit, 2006.

Kirchhof, Paul, und Donald P. Kommers, Hrsg. *Deutschland und sein Grundgesetz: Themen einer deutsch-amerikanischen Konferenz*. Baden-Baden: Nomos, 1993.

Kommers, Donald P. „Das Grundgesetz: An American Perspective“. In *Konflikt der Rechtskulturen? Die USA und Deutschland im Vergleich*, herausgegeben von Knud Krakau, 37–47. Heidelberg: Winter, 2003.

Juniorprof. Dr. Jannis Panagiotidis  
Migration und Integration der Russlanddeutschen

2.242 „No Border!?“ – Eine Geschichte der Freizügigkeit

S Mo 14 – 16 01/214

Beginn: 9.04.2018

Menschliche Migration ist in der gegenwärtigen Welt meistens nicht frei. Gleichzeitig gibt es Räume der Freizügigkeit, beispielsweise in der Europäischen Union – wo das Prinzip der Niederlassungsfreiheit für Unionsbürger in letzter Zeit allerdings verstärkt unter Beschuss geraten ist und eine der Anlässe für den „Brexit“ war. Dieses Seminar interessiert sich für die Ursprünge, Grundlagen sowie die Herstellung von Freizügigkeit in verschiedenen historischen und gegenwartsnahen Kontexten. Diese Geschichte reicht von der Abschaffung der Leibeigenschaft über die Beseitigung von internationalen Restriktionen während des „goldenen Zeitalters der Migration“ und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte mit ihrem Artikel 13, der das Recht auf Freizügigkeit innerhalb von Staaten und auf das Verlassen von Staaten festschreibt, bis zur europäischen Freizügigkeit. Wer postulierte wann, wo und auf welcher Grundlage, dass Menschen das Recht haben sollten, ihre Heimat zu verlassen – und sich möglicherweise sogar anderswo eine neue zu suchen? Handelt es sich hierbei um ein Menschenrecht des freien Individuums, oder um die ökonomisch begründete freie Zirkulation von Arbeitskraft? Und welche Migrationsregime ermöglichen freie Migrationen?

#### Einführende Literatur:

Joseph H. Carens, *The ethics of immigration*, Oxford 2013.

Emmanuel Comte, *The History of the European Migration Regime: Germany's Strategic Hegemony*, Routledge 2017.

Alan Dowty, *Closed borders: the contemporary assault on freedom of movement*, New Haven 1987.

Joel S. Fetzer, *Open Borders and International Migration Policy: The Effects of Unrestricted Immigration in the United States, France, and Ireland*, Basingstoke 2015.

Willem Maas, *Creating European Citizens*. Lanham 2007.

Floris de Witte, Rainer Bauböck, Jo Shaw, *Freedom of movement under attack: is it worth defending as the core of EU citizenship?* ([http://cadmus.eui.eu/bitstream/1814/44567/1/RSCAS\\_2016\\_69.pdf](http://cadmus.eui.eu/bitstream/1814/44567/1/RSCAS_2016_69.pdf))

Tara Zahra, *The great departure: mass migration from Eastern Europe and the making of the free world*, New York 2016.

Dr. Ragnar Hund  
Didaktik der Geschichte

2.259 Medien im Geschichtsunterricht (Vertiefung Geschichtsdidaktik)  
(GES-FD-GPGD3, GES-FD-GPGD3\_SU, GES-FD-VGD2, GES-FD-M1-3.  
GES-FDM\_SU1.3)

S Di 18 – 20

02/E05

Beginn: 3.04.2018

Die Medien von Geschichte sind relativ zahlreich, von der spannenden historischen Erzählung und der bewegenden Biografie über Tageszeitung und Reiseführer, über Denkmal und Gedenktag, über Kommentar und Essay (...), über Roman und Spielfilm zur kompilationsförmigen ‚Fernsehdokumentation und zur thematischen Ausstellung. Kompetenter Umgang mit diesen Medien (und nicht nur mit ‚Dokumenten‘) ist eine wichtige Qualifikation.“ (Bodo von Borries, Geschichte Denken Lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick, Opladen u.a. 2008, S. 100f.) Medien sind unbestritten ein wichtiger Bestandteil des Geschichtsunterrichts, da der Zugang zur Geschichte über mehrere Sinne stattfindet. Das liegt schon daran, dass jede Aussage über Vergangenheit per definitionem eine auf Quellen oder Darstellungen gestützte Aussage ist oder sein sollte. Im Seminar steht der geschichtsdidaktische Medienbegriff im Zentrum der gemeinsamen Arbeit. Theoretische Grundlegungen, empirische Annäherungen und normative Vorgaben sollen erschlossen, analysiert und diskutiert werden. Das Seminar soll Sie theoriebewusst und praxisorientiert dazu befähigen, geschichtsdidaktisch reflektiert, kritisch und analytisch mit unterschiedlichen Medien umgehen zu können. Am Ende des Seminars ist eine Hausarbeit zu schreiben.

Teilnehmer/innen: max. 15

*Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben*



Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting  
Didaktik der Geschichte

2.260 Diagnose historischen Lehrens und Lernens. Was ist guter  
Geschichtsunterricht?  
(GES-FD-DHLL, GES-FD-VGD, GES-FD-M2, KCG-FD)

S Di 12 – 14

02/E05

Beginn: 3.04.2018

Kommentar: Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus (KCG-FD: BA und FD.M2: MA) der Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Teilnehmer/innen: max. 25

Literatur:

Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel: Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis der Unterrichtsanalyse. Stuttgart 1976.

Ulrich Mayer hat diesen Vorschlag dann im Jahr 2005 – leicht modifiziert – erneut vorgestellt (Ulrich Mayer: Qualitätsmerkmale historischer Bildung. Geschichtsdidaktische Kategorien als Kriterien zur Bestimmung und Sicherung der fachdidaktischen Qualität des historischen Lernens. In: Wilfried Hansmann/ Timo Hoyer (Hg.): Zeitgeschichte und historische Bildung. Festschrift für Dietfried Krause-Vilmar. Kassel 2005, S. 223–243).

Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht (2009), S. 38–53 und 88–101, 144–146.

Meik Zülsdorf-Kersting: Kategorien historischen Denkens und Praxis der Unterrichtsanalyse. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 26–56.

Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting  
Didaktik der Geschichte

2.261 Holocaust als Thema der Geschichtskultur (Geschichtskulturelle Analyse)  
(GES-FD-GPGD2, GES-FD-GPGD2\_SU, GES-GGD2) **(identisch mit 2.262)**

S Di 14 – 16

02/E05

Beginn: 3.04.2018

Kommentar: Nationalsozialismus und vor allem Holocaust sind in der Geschichtskultur stark vertretene Themen. Vom Artikel in Bild-Zeitung bis zur Ausstellung, von der Kunstperformance bis zum Denkmal, vom Stolperstein bis zum Kinofilm gibt es mannigfaltige geschichtskulturelle Manifestationen. Das Seminar wendet sich diesen geschichtskulturellen Phänomenen inkl. der vorgängigen oder noch andauernden Debatten zu, indem es geschichtsdidaktische und geschichtstheoretische Theorien konsultiert und heuristisch auf die Phänomene wendet. Am Ende des Seminars ist eine schriftliche geschichtskulturelle Analyse anzufertigen.

Teilnehmer/innen: max. 25

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting  
Didaktik der Geschichte

2.262 Holocaust als Thema der Geschichtskultur (Geschichtskulturelle Analyse)  
(GES-FD-GPGD2, GES-FD-GPGD2\_SU, GES-GGD2) **(identisch mit 2.261)**

S Di 16 – 18

02/E05

Beginn: 3.04.2018

Kommentar: Nationalsozialismus und vor allem Holocaust sind in der Geschichtskultur stark vertretene Themen. Vom Artikel in Bild-Zeitung bis zur Ausstellung, von der Kunstperformance bis zum Denkmal, vom Stolperstein bis zum Kinofilm gibt es mannigfaltige geschichtskulturelle Manifestationen. Das Seminar wendet sich diesen geschichtskulturellen Phänomenen inkl. der vorgängigen oder noch andauernden Debatten zu, indem es geschichtsdidaktische und geschichtstheoretische Theorien konsultiert und heuristisch auf die Phänomene wendet. Am Ende des Seminars ist eine schriftliche geschichtskulturelle Analyse anzufertigen.

Teilnehmer/innen: max. 25

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting  
Didaktik der Geschichte

2.263 Schülerleistungen im Geschichtsunterricht. Theorie und Praxis der Leistungsmessung (Vertiefung Geschichtsdidaktik)  
(GES-FD-GPGD3, GES-FD-GPGD3\_SU, GES-FD-VGD2, GES-FD-M1.3, GES-FDM\_SU1.3)

S Mi 10 – 12

01/214

Beginn: 4.04.2018

Kommentar: Das Seminar thematisiert unterschiedliche Formen der Leistungsüberprüfung im Geschichtsunterricht als wissenschaftliches Problem. Was sind fachspezifische Leistungen im Geschichtsunterricht? Wie sind die Instrumente zur Erhebung von Leistungen theoretisch zu fassen (Operatoren, Aufgabenkonstrukte, Materialarrangements)? Wie werden Schülerleistungen üblicherweise erhoben und bewertet (Status quo der Leistungsermittlung und -bewertung vom Test bis zur Abiturklausur)? Wie könnten/sollten Schülerleistungen erhoben und bewertet werden (Arbeit am Material)? Das Seminar mündet in eine schriftliche Hausarbeit zur Erlangung der Leistungspunkte.

Teilnehmer/innen: 25

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting  
Didaktik der Geschichte

2.264 Lektürekurs. Geschichtsdidaktik. Basisliteratur  
(GES-MK-GD, GES-FWBM, GES-FWBB1, GES-FWBB2, FWMED\_v01, GES-FWBEU)

S Mi 18.15 – 19.45

18/E07

Beginn: 4.04.2018

Kommentar: Dieser Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, das geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier das Entschlüsseln und Verstehen der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

Teilnehmer/innen: max. 15

Literatur: Reader wird in den Semesterferien bekannt gegeben.

Sebastian Bracke, M.Ed.  
Didaktik der Geschichte

2.265 Diagnose historischen Lehrens und Lernens  
(GES-FD-DHLL, GES-FD-VGD1)

S Mo 16 – 17.30

02/E05

Beginn: 9.04.2018

Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht analysieren und bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind wichtige Kompetenzen von Geschichtslehrer\*innen. Im Rahmen dieses Seminars wird es darum gehen diese „Kernkompetenzen“ auf Basis theoretischer Klärung und konkreter Anschauung anhand von Unterrichtsvideographien zu entwickeln. Am Ende des Seminars ist eine schriftliche Unterrichtsanalyse zu schreiben.

Max. Teilnehmerzahl: 25

Literatur:

Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel: Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis der Unterrichtsanalyse. Stuttgart 1976

Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht (2009), S. 38–53 und 88–101, 144–146

Meik Zülsdorf-Kersting: Kategorien historischen Denkens und Praxis der Unterrichtsanalyse. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 26–56

Hilke Günther-Arndt: Methodik des Geschichtsunterrichts. In: dies./Meik-Zülsdorf-Kersting (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2014, S. 158-204

Meyer-Hamme, Johannes u.a. (Hrsg.): Was heißt guter Geschichtsunterricht? Perspektiven im Vergleich. 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2016

Jennifer Lahmer-Gebauer  
Didaktik der Geschichte

## 2.266 Nachbereitung des Basis-/Erweiterungspraktikums

Mit Hilfe der im Fachpraktikum erstellten Berichte soll die Auswertung der schulischen und unterrichtlichen Situation der Praktikantinnen und Praktikanten erfolgen.

Zum einen sollen auf der formalen Ebene schriftliche Entwürfe, Unterrichtsnachbereitungen, Unterrichtsbesprechungen, Protokolle usw. besprochen, als auch auf der fachwissenschaftlich und methodisch-didaktischen Ebene gehaltene Unterrichtsstunden bzw. Einheiten reflektiert werden.

Zum anderen wird das Augenmerk auf die neue Situation und Rolle der Praktikantinnen und Praktikanten als „Geschichtslehrer“ gelenkt.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Jennifer Lahmer-Gebauer  
Didaktik der Geschichte

## 2.267 Vorbereitung des Basisfachpraktikums und des Erweiterungspraktikums

S Do 16 – 18

18/E07

Beginn: 5.04.2018

An einem ausgewählten Themenbereich werden Herausforderungen und Möglichkeiten geschichtsdidaktischer Unterrichtsplanung bearbeitet. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sollen die kontextuellen Rahmenbedingungen von Geschichtsunterricht und Planungsmodelle analysiert sowie Planungsversuche erarbeitet und vorgestellt werden.

Erörtert werden sollen dabei u.a. die Grundvoraussetzungen von Geschichtsunterricht in Schule, verschiedene Planungsansätze des Geschichtsunterrichts, zentrale Prinzipien des Lehrens und Lernens, ausgewählte Sozialformen, Medien und Präsentations- und Dokumentationsformen. Die Bearbeitung der einzelnen Themenbereiche soll stets gekoppelt werden an die Erprobung von Methoden und Sozialformen.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Jennifer Lahmer-Gebauer  
Maren Stindt-Hoge  
Didaktik der Geschichte

## 2.268 Begleitung Praxisphase

Termine nach Absprache

Diese Veranstaltung ist die Begleitveranstaltung zur Praxisphase des neu eingerichteten Masterstudiengangs GHR im Fach Geschichte. Es handelt sich um die Begleitung der fünfmonatigen Praxisphase (Februar bis Juli 2018). Die Praxisphase ist in doppelter Weise durch ein Tandem-Modell gekennzeichnet. Zum einen werden Sie als Studierende immer zu zweit in die Schulen gehen; zum andern erfolgt die Betreuung im Tandem aus Seminarleiter und Hochschullehrer. Im Begleitseminar werden der Verlauf und sich ergebende Probleme aus der Praxisphase aufgearbeitet.

*Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.*

Jennifer Lahmer-Gebauer  
Didaktik der Geschichte

## 2.269 Begleitung Projektband

Termine nach Absprache

Diese Veranstaltung ist die Begleitveranstaltung zum sog. Projektband des neu eingerichteten Masterstudiengangs GHR im Fach Geschichte. Im Mittelpunkt des Projektbands stehen kleinere Projekte im Bereich der geschichtsdidaktischen Lehr-Lernforschung während der fünfmonatigen Praxisphase im Sommersemester (Februar bis Juli 2018). Diese Begleitveranstaltung widmet sich der Durchführung dieser kleinen Projekte und ist der zweite Teil einer sich über drei Semester erstreckenden Lehrveranstaltung (Vorbereitung im WS 2017/18, Durchführung im SoSe 2018, Nachbereitung im WS 2018/19).

Jennifer Lahmer-Gebauer  
Maren Stindt-Hoge  
Didaktik der Geschichte

## 2.270 Nachbereitung der Praxisphase

Blockveranstaltung n.V.

Diese Veranstaltung ist die Nachbereitung der Praxisphase des neu eingerichteten Masterstudiengangs GHR im Fach Geschichte. Es handelt sich um die Nachbereitung der fünfmonatigen Praxisphase (Februar bis Juli 2018). Die Praxisphase ist in doppelter Weise durch ein Tandem-Modell gekennzeichnet. Zum einen werden Sie als Studierende immer zu zweit in die Schulen gehen; zum andern erfolgt die Betreuung im Tandem aus Seminarleiter und Hochschullehrer. Im Nachbereitungsseminar sollen die Studierenden ihre Fähigkeit zur Selbsteinschätzung hinsichtlich ihrer persönlichen professionellen Entwicklung elaborieren. Darüber hinaus sollen sie in diesem Seminar die Theorie-Praxis-Verknüpfungen reflektieren.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Jennifer Lahmer-Gebauer  
Didaktik der Geschichte

## 2.271 Nachbereitung Projektband

Blockveranstaltung n.V.

Diese Veranstaltung ist die Begleitveranstaltung zum sog. Projektband des neu eingerichteten Masterstudiengangs GHR im Fach Geschichte. Im Mittelpunkt des Projektbands stehen kleinere Projekte im Bereich der geschichtsdidaktischen Lehr-Lernforschung während der fünfmonatigen Praxisphase im Sommersemester (Februar bis Juli 2018). Diese Begleitveranstaltung widmet sich der Durchführung dieser kleinen Projekte und ist der zweite Teil einer sich über drei Semester erstreckenden Lehrveranstaltung (Vorbereitung im WS 2017/18, Durchführung im SoSe 2018, Nachbereitung im WS 2018/19).

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

## Übungen

Nicole Diersen, M.A.  
Alte Geschichte

2.246 Mobilität im Römischen Gallien

Ü Mo 10 – 12

18/E07

Beginn: 9.04.2018

Ziel der Übung ist es, verschiedene Phänomene von Mobilität im römischen Gallien zu untersuchen. Dabei wird der Fokus verstärkt auf die Auswirkungen gerichtet, anhand derer sich Wanderungsbewegungen rekonstruieren lassen. Denn im Zuge der Romanisierung hinterließen die Römer etliche Spuren in den von ihnen eroberten Gebieten. Zeugnisse wie Inschriften, Gebäude oder gar ganze Stadtanlagen, aber auch Sitten und Rituale belegen nicht nur vorübergehende militärische Migration, sondern sind auch ein Zeichen der Konsolidierung. Aber nicht nur die Römer waren bekannt für ihre Mobilität, auch die Gallier selbst zeigten sich als äußerst mobil, so dass mit veränderten Bedingungen immer wieder neue demographische Konstellationen entstanden. Vor dem Hintergrund des Konzeptes ‚Forschendes Lernen‘ sollen eigene Fragestellungen und Methoden entwickelt werden, mit denen das zugrundeliegende Quellenmaterial analysiert und ausgewertet wird. Am Ende werden die Ergebnisse dem Plenum präsentiert und diskutiert.

Anforderung 2 LP: Aktive Mitarbeit, Präsentation der Ergebnisse.

Anforderung 3 LP: Wie 2 LP + schriftliche Ausarbeitung der Präsentation

Einführende Literatur:

WIERSCHOWSKI, Lothar: Die regionale Mobilität in Gallien nach den Inschriften des 1. bis 3. Jahrhunderts n. Chr. Quantitative Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der westlichen Provinzen des Römischen Reiches (= Historia Einzelschriften 91). Stuttgart 1995.

WIERSCHOWSKI, Lothar: Fremde in Gallien. „Gallier“ in der Fremde. Die epigraphisch bezeugte Mobilität in, von und nach Gallien vom 1. bis 3. Jh. n. Chr. Texte. Übersetzungen. Kommentare (= Historia Einzelschriften 159). Stuttgart 2001.

BOTERMANN, Helga: Wie aus Galliern Römer wurden. Leben im Römischen Reich. Stuttgart 2005.



Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte

## 2.247 Militär und Migration im Imperium Romanum

Ü Di 10 – 12

18/E07

Beginn: 3.04.2018

Krieg und Migration sind auch im Altertum eng verbunden. In der Übung sollen allerdings weniger kriegsbedingte Flucht und Vertreibungen thematisiert werden, sondern die stehende Armee des Principats als Motor von Migration und sozialer Mobilität. Damit wird ein vergleichsweise junger Zweig der Militär- und Migrationsgeschichte aufgenommen, der Soldaten als berufsbedingt mobil betrachtet. An Hand von praktischen Übungen werden in der Übung Zeugnisse dieser in weiten Teilen staatlich organisierten Mobilität herangezogen und ausgewertet. Nicht nur die Soldaten selbst werden in den Blick genommen, sondern auch Kommandeure und Ehefrauen wie Familien. Das Erkenntnisinteresse reicht von der Anwerbung, über den Einsatz zur ehrenvollen Entlassung und anschließenden Integration in das zivile Leben.

Anforderungen: Bereitschaft zu selbständiger Arbeit

### Einführende Literatur:

Campbell, B. - Tritle, L. (Hg.), *The Oxford Handbook of Warfare in the Classical World*, Oxford 2013.

Sabin, P.- van Wees, H.- Whitby, M. (Hg.), *The Cambridge History of Greek and Roman Warfare*, 2 Bde., Cambridge 2007.

Erdkamp, P. (Hg), *A Companion to the Roman Army*, Malden 2007 (PB 2011).

Herz, P., *Die Mobilität Römischer Soldaten in Friedenszeiten*, in: Lo Cascio, E. – Tacoma, L.E.. (Hg.), *The Impact of Mobility and Migration in the Roman Empire. Proceedings of the Twelfth Workshop of the International Network Impact of Empire (Rom, June 17-19, 2015)*, Leiden 2017 (*Impact of Empire* 22), 80-99.

Roselaar, S.T., *State-Organised Mobility in the Roman Empire: Legionaries and Auxiliaries*, in: De Ligt, L. – Tacoma, (Hg.), *Migration and Mobility in the Early Roman Empire*, Leiden 2016, 138-157

apl.Prof. Dr. Ulrich Andermann  
Geschichte des Mittelalters

## 2.248 Fälschungen und Fiktionen in der mittelalterlichen Geschichtsschreibung

Ü Mi 16 - 18

02/E05

Beginn: 4.04.2018

Die Übung verfolgt zwei Ziele: Zum einen möchte sie mit den verschiedenen Gattungen mittelalterlicher Geschichtsschreibung bekannt machen. Zum anderen soll gezeigt werden, wie die Historiographie im Mittelalter instrumentalisiert wurde. Die Themen sind zum Beispiel: genealogische Fiktionen, Verfälschungen von Autobiographien und Biographien, erfundene Stammesgründer, fiktive Gründungslegenden von Klöstern, Stiften und Städten oder falsche Friedriche. In der Veranstaltung sollen vereinzelt Quellenstücke gelesen und Forschungsliteratur vorgestellt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Thesenpapier (max. 2 Seiten).

### Einführende Literatur:

Andermann, Ulrich: Historiographie und Interesse. Rezeptionsverhalten, Quellenkritik und Patriotismus im Zeitalter des Humanismus, in: Instrumentalisierung von Historiographie im Mittelalter, hg. v. Gudrun Gleba, in: Das Mittelalter. Zeitschrift des Mediävistenverbandes 5 (2000), H. 2, S. 87-104.

Fälschungen im Mittelalter, Teil I: Kongreßdaten und Festvorträge, Literatur und Fälschung (Monumenta Germaniae Historica, Schriften 33, I), Hannover 1988.

Goetz, Hans-Werner: Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter, 2., erg. Aufl., Berlin 2008.

Laudage, Johannes (Hg.): Von Fakten und Fiktionen. Mittelalterliche Geschichtsdarstellungen und ihre kritische Aufarbeitung (Europäische Geschichtsdarstellungen, 1), Köln u.a. 2003.

Schmale, Franz-Josef: Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Eine Einführung, 2. unveränd. Aufl., Darmstadt 1993.

PD Dr. Sebastian Steinbach

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Studienbereich: Geschichte des Mittelalters)

2.249 Chroniken, Urkunden und Rechnungsbücher – Lektüre und Kritik  
wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Quellen des Mittelalters

Ü Di 10 – 12

01/214

Beginn: 3.04.2018

Das Lesen und die Erschließung von historischen Schriftquellen gehören zum selbstverständlichen „Handwerkszeug des Historikers“ (Ahasver von Brandt) und sind von besonderer Bedeutung für das geschichtswissenschaftliche Arbeiten. In der Übung werden gemeinsam (edierte und übersetzte) Quellen des Mittelalters mit Bezug zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte gelesen und inhaltlich erschlossen. Dabei wird besonderer Wert auf die Bearbeitung verschiedener Quellengruppen (Chroniken, Urkunden, Rechtsbücher oder Briefe) und deren spezifische Eigenarten gelegt werden. Auch werden die Quellenerschließung (äußere und innere Kritik) von mittelalterlichen Texten und deren Interpretation vor dem historischen Hintergrund anhand ausgewählter Fallbeispiele eingeübt werden. Für den erfolgreichen Abschluss der Übung werden die regelmäßige und aktive Teilnahme, das Lesen der vorbereitenden Lektüre sowie die Lösung verschiedener Aufgaben während der Veranstaltung vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

Beck, Friedrich/Henning, Eckart (Hrsg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 5. Auflage, Wien/Köln/Weimar 2012.

Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers, 18. Auflage, Stuttgart 2012.

Brauer, Michael: Quellen des Mittelalters, Paderborn, 2013.

Epstein, Stephen A.: An Economic and Social History of Later Medieval Europe 1000-1500, Cambridge 2009.

Gilomen, Hans-Jörg: Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters, München 2014.

Kümper, Hiram: Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Paderborn 2014.

Niemann, Hans-Werner: Europäische Wirtschaftsgeschichte vom Mittelalter bis heute, Darmstadt 2009.

Pirenne, Henri: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im Mittelalter, 4. Auflage, München 1976.

Pounds, Norman John Greville: An Economic History of Medieval Europe. 500-1500, 2. Auflage, London/New York 1994.

Rohr, Christian: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Wien/Köln/Weimar 2015.

Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.250 Schlüsselereignisse des Dreißigjährigen Kriegs im Spiegel des „Theatrum Europaeum“.

Ü Di 19.30 – 21

01/214

Beginn: 3.04.2018

Quellengrundlage der Übung bildet die im Frankfurter Verlagshaus Matthäus Merian in 21 Quartbänden erschienene deutschsprachige „Jahrhundertchronik“, das sog. Theatrum Europaeum (1633-1738). In der heutigen Forschung wird dieses Werk für unterschiedlichste Untersuchungsgegenstände als Bild- und Textquelle herangezogen. Das Werk gilt jedoch vor allem als zentrale Quelle zum Dreißigjährigen Krieg, auch wenn darüber erst aus der rückschauenden Perspektive berichtet wurde. Im Rahmen der Übung soll danach gefragt werden, welche Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges thematisiert wurden. Diese sollen von den TeilnehmerInnen der Übung anhand des Originalwerkes erfasst, gesichtet und systematisch daraufhin untersucht werden, wie sie wahrgenommen und gedeutet wurden. Galt der Dreißigjährige Krieg noch ganz im Sinne apokalyptischen Denkens als Strafe Gottes, oder existieren auch andere Deutungsmuster?

Da wir mit der Originalquelle in der S-4-Bibliothek arbeiten werden, muss der Teilnehmerkreis auf 15 Studierende beschränkt werden.

#### Einführende Literatur:

Constanze Baum/Nikola Roßbach (Hg.): Theatralität von Wissen in der Frühen Neuzeit, Wolfenbüttel 2013.

Hermann Bingel: Das Theatrum Euopaeum. Ein Beitrag zur Publizistik des 17. und 18. Jahrhunderts, Berlin 1909 (digitale Fassung über die UB Augsburg).

Esther-Beate Körber: Der Dreißigjährige Krieg als europäisches Medienereignis, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (EG), Mainz 2015-09-01. URL: <http://www.ieg-ego.eu/koerbere-2015-de>

Nikola Roßbach/Thomas Stäcker u.a.(Hg.): Welt und Wissen auf der Bühne. Die Theatrum-Literatur der Frühen Neuzeit. Repertorium, Wolfenbüttel 2011.

Flemming Schock/Nikola Roßbach u.a. (Hg.): Das Theatrum Europaeum. Wissensarchitektur einer Jahrhundertchronik, Wolfenbüttel 2012.

Dr. Johannes Laufer  
Neueste Geschichte / IMIS

2.251 Agrarwirtschaft, Ernährung und Nahrungsmittelindustrie im 19. und 20. Jahrhundert. Quellenkunde und museale Vermittlung  
(Exkursion und Workshop in der letzten Semesterwoche)

Ü Do 14 – 16 14täglich 18/E07 Beginn: 5.04.2018

**Vorbesprechung am 22.3. ab 11.00 Uhr, 18/E07**

Inhalt: Seit langem bestimmt ein saisonunabhängiges Überangebot an Lebensmitteln zu niedrigen Preisen den Lebensstandard in Deutschland und Europa. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war dies völlig anders: Häufige Ernteaussfälle oder Missernten trieben die Preise für Grundnahrungsmittel in die Höhe. Der Pauperismus, eine Massenarmut am Ende der vorindustriellen Zeit, und die Sorge um Mangel und Hunger beherrschten den Alltag der Menschen. Die letzte Hungerkrise ‚alten Typs‘, die in Irland zum Massensterben in der ‚Great Famine‘ führte, traf 1846/47 auch große Teile Deutschlands. Doch bereits Ende des 19. Jahrhunderts erreichte die Agrarproduktion Zuwächse, die die quantitativ und qualitativ verbesserte Ernährung der wachsenden Bevölkerung gewährleistete. Ein ständig erweitertes Angebot an Nahrungsmitteln und der Wandel der Arbeits- und Lebensformen fanden seither wiederholt Niederschlag in Veränderungen der Esskultur und des Nahrungsmittelkonsums. Landwirtschaft und Nahrungsmittelindustrie stehen aktuell in der Verbraucherkritik. Lebensmittel-skandale, Gesundheitsrisiken durch Fehlernährung sowie hohe Umweltbelastungen, etwa durch Massentierhaltung und ausgedehnten Fleischkonsum, setzen Erzeuger und Politik unter Druck. Die Weichenstellungen zu dieser Entwicklung erfolgten im 19. Jahrhundert im Zuge der Industrialisierung und eines tiefgreifenden Agrarstrukturwandels. Wie und unter welchen Bedingungen veränderten sich Nahrungsmittelproduktion, Ernährungsgewohnheiten und Konsum von Lebensmitteln?

Die Veranstaltung will die vielfältigen sozio-kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen der Ernährung anhand ausgewählter Quellen analysieren und mit Hilfe neuer fachübergreifender Forschungen konzeptionelle Überlegungen zur musealen Vermittlung entwickeln. Den Abschluss der Übung bildet ein dreitägiger Workshop im Landwirtschaftsmuseum Lüneburger Heide in Hösseringen (Uelzen) oder im Museumsdorf Cloppenburg (Donnerstag bis Samstag). Exkursionsmittel werden beantragt, um den Eigenanteil für Fahrt- und ggfs. Übernachtungskosten erheblich zu reduzieren.

Teilnahmevoraussetzung: Übernahme von Kurzbeiträgen (auch Gruppenarbeit) und regelmäßige Teilnahme. Teilnehmerbegrenzung: 15

Basisliteratur:

Kluge, Ulrich: Agrarwirtschaft und ländliche Gesellschaft im 20. Jahrhundert, München 2005.

Pilcher, Jeffrey M.: Nahrung und Ernährung in der Menschheitsgeschichte. Aus dem Englischen von Christina Haack, Essen 2006.

Montanari, Massimo: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, 2. Aufl. München 1995.

Ermann, Ulrich/ Langthaler, Ernst u.a.: Agro-Food Studies. Eine Einführung, Köln u.a. 2018.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Dr. Thorsten Heese  
Neueste Geschichte / IMIS

2.252 Lost in transition? Osnabrück 1918 – eine Stadt zwischen Reich und Revolte

Ü Mi 14 – 16

Beginn: 4.04.2018

Kulturgeschichtliches Museum, Lotter Straße 2

Der „9. November 1918“ gehört zu den zentralen Daten der deutschen Geschichte. Die Ausrufung der Republik in Berlin durch Philipp Scheidemann beendete die Monarchie des wilhelminischen Kaiserreichs. Kurz darauf sollte Deutschland im Ersten Weltkrieg kapitulieren.

Ein Blick in die unterschiedlichen Städte und Regionen zeigt, dass dieses vermeintlich fixe „Datum“ viele unterschiedliche zeitliche und räumliche Facetten hat. Am Beispiel der Stadt Osnabrück soll versucht werden, eine solche lokale Facette näher zu erkunden. Was passiert mit einer städtischen Gesellschaft, die als Teil einer verspäteten europäischen Imperialmacht seit Jahrzehnten mehrheitlich einem Kaiser zujubelt; die in einem Weltkrieg bis kurz vor Kriegsende in weiten Teilen an den sicheren Sieg glaubt; und die binnen kürzester Frist durch Revolution und Kapitulation in eine vollständig andere Welt zu geraten scheint?

In der Übung erarbeiten die Teilnehmer\*innen die historischen Hintergründe für eine Veranstaltung im Kulturgeschichtlichen Museum zur Erinnerung an die Novemberrevolution vor 100 Jahren (vermutlich im November 2018).

Teilnahme: max. 25 Personen

#### Einführende Literatur:

Steinwascher, Gerhard (Hg.): Geschichte der Stadt Osnabrück, Belm bei Osnabrück 2006

Spilker, Rolf (Hg.): Eine deutsche Stadt im Ersten Weltkrieg. Osnabrück 1914-1918, Bramsche-Osnabrück 2014

Mark, Jones: Am Anfang war Gewalt. Die deutsche Revolution 1918/19 und Anfänge der Weimarer Republik, Bonn 2017

Heese, Thorsten: Gesellschaft im Aufbruch. Der Club zu Osnabrück und die Entwicklung des Osnabrücker Vereinswesens. Eine Gesellschaftsgeschichte (Osnabrücker Kulturdenkmäler. Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Osnabrück; 13), Bramsche 2009

Ders.; Langer, Ralf: Geschichte be-greifen. Ausgewählte historische Quellen – Weimarer Republik und Nationalsozialismus (1918–1945), Bramsche 2005 und Aufbruch in die Moderne (1848–1918), Braunschweig 2009

Sebastian Musch M.A.  
Neueste Geschichte / IMIS

2.253 Transnationale Mobilität im 20. Jahrhundert. Das Fallbeispiel Hermann Helfgott/Zvi Asaria

Ü Mo 14 – 16

02/E05

Beginn: 9.04.2018

In dieser Übung beschäftigen wir uns mit dem Leben von Hermann Helfgott-Zvi Asaria (1913-2002). Helfgott wurde 1913, also kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs, im damaligen Habsburger Reich geboren. Nach dem Studium in Sarajevo, Wien und Budapest, sowie seiner Ordination als Rabbiner, diente er in der Armee des Königreichs Jugoslawien. Den Holocaust, in dem mehrere seiner Familienmitglieder ermordet wurden, überlebte er als Kriegsgefangener im Lager Osnabrück-Eversheide. In den Nachkriegsjahren war er als Rabbiner im Displaced Persons Camp Bergen-Belsen tätig, bevor er 1948 in den neu gegründeten Staat Israel emigrierte. Dort nahm er den hebräischen Namen Zvi Asaria an. 1953 kehrte er, im Zuge des Wiedergutmachungsabkommen, nach Deutschland zurück und war hier mehrere Jahre als Gemeinderabbiner tätig. Von 1966 bis 1970 war er Landesrabbiner für Niedersachsen. Ebenso führte er über lange Jahre eine Gemeinde in Israel. Darüberhinaus war er in verschiedenen internationalen jüdischen Organisationen tätig und war ein unermüdlicher Mahner gegen das Vergessen. Anhand dieses bewegten Lebens werden wir verschiedene Aspekte transnationaler Mobilität im 20. Jahrhundert beleuchten, u.a. Jüdische Migration in der Zwischenkriegszeit, Deportation, Displaced Persons, Einwanderungsbewegungen nach Israel, deutsch-israelische Beziehungen, sowie deutsch-jüdisches Leben nach 1945.

Neben einer kursorischen Übersicht über verschiedene Arten transnationaler Mobilität, werden wir auch eine außergewöhnliche jüdische Biographie des 20. Jahrhunderts rekonstruieren.

Zur erfolgreichen Teilnahme an der Übung gehört die Bereitschaft kurze Thesenpapiere zu verfassen, aktive Mitarbeit, sowie die Abfassung einer Hausarbeit.

Eine optionale zweitägige Exkursion ist in Planung.

Bibliographie:

Brenner, Michael: Nach dem Holocaust. Juden in Deutschland 1945-1950. C.H. Beck 1995.

Brinkmann, Tobias: Migration und Transnationalität (= Perspektiven deutsch-jüdischer Geschichte). Ferdinand Schöningh 2012.

Diner, Dan. Rituelle Distanz. Israels deutsche Frage. BpB 2015.

Hacohen, Dvora: Immigrants in Turmoil. Mass immigration to Israel and its repercussions in the 1950s and after. Syracuse UP 2003.

Hestermann, Jenny: Inszenierte Versöhnung. Reisediplomatie und die deutsch-israelischen Beziehungen von 1957 bis 1984. Campus Verlag 2016.

Mihok, Brigitte: Orte der Verfolgung und Deportation, in: Wolfgang Benz (Hg.): Holocaust an der Peripherie: Judenpolitik und Judenmord in Rumänien und Transnistrien. 1940–1944, Berlin 2009, S. 71–79.

Panter, Sarah/Paulmann, Johannes/Szöllösi-Janze, Margit: Mobility and Biography: Methodological Challenges and Perspectives, in: Jahrbuch für europäische Geschichte 16 (2016), S. 1-14.

Slezkine, Yuri: Das jüdische Jahrhundert. Vandenhoeck & Ruprecht 2007.

Jürgen Kaumkötter

Kurator am Zentrum für verfolgte Künste, Solingen

2.254 Follow People / Trace Art. Strategien der Dokumentation der Flucht und des Exils von Künstlerinnen und Künstler im 20. und 21. Jahrhundert

Ü Do 18 – 20

02/E05

Beginn: 5.04.2018

Das Zentrum für Verfolgte Künste und das IMIS/Professur Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung planen eine Dokumentationsstelle für verfolgte Künstlerinnen und Künstler. Die Stelle soll sich den Biografien und Schicksalen, Werken sowie der Rezeption von Künstlerinnen und Künstlern widmen, die Opfer von Verfolgung werden und entweder zu unmittelbaren Opfern repressiver Regime oder vor diesen flüchten. Diese Dokumentationsstelle soll bisher so noch nicht geleistete Verbindungen ermöglichen zwischen der langen Vergangenheit von Verfolgung und Flucht und einer Gegenwart, die noch immer von diesem Phänomen gezeichnet ist: Die Aufarbeitung der Materialien zu Künstlerinnen und Künstlern, die im 20. Jahrhundert zu Opfern wurden, steht damit in unmittelbarer Verbindung zur Dokumentation gegenwärtiger Verhältnisse. Die Sammlung, Dokumentation und wissenschaftliche Aufarbeitung in einem so entstehenden Archiv steht in unmittelbarer Verbindung zu ständiger aktiver Auseinandersetzung mit dem Phänomen in direktem Dialog mit Gesellschaft(en) über die ausstellerische und kommunikative Arbeit des Zentrums für verfolgte Künste und des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien.

Ausgangspunkte für den Aufbau einer solchen Dokumentationsstelle sind zum einen das Archiv des Zentrums für verfolgte Künste und die Tiefenerschließung der bisher noch nicht bearbeiteten Quellen, sowie die in vorhergehenden Veranstaltungen an der Universität Osnabrück geleisteten Grundlagen. Die Dokumentationsstelle will mittels neuer Ansätze der digital humanities die Erforschung und Vermittlung von Erfahrungen, Praktiken, Strukturen von Flucht und Verfolgung sichtbar machen. Das Projekt präsentiert, inszeniert in der digitalen Welt geocodierte Visualisierungen der Lebenswege verfolgter Künstlerinnen und Künstler, den Entstehungsort ihrer Kunstwerke und der Provenienzen.

Die Dokumentationsstelle für aktuell verfolgte Künstlerinnen und Künstler soll Schwerpunktthema der Übung sein. Dieser Bereich der Dokumentationsstelle soll auf einer ersten Ebene von den Biografien der Geflüchteten berichten, Kunstwerke, Texte usw. vorstellen. Hier begegnen sich Betroffene und die Mehrheitsgesellschaft. Ein nicht öffentlicher wissenschaftlicher Bereich dokumentiert Biografien, sammelt und kommentiert Kunstwerke. Ein dritter Abschnitt dient den Künstlerinnen und Künstler als kuratiertes Portal für online-Ausstellungen, als Informationsplattform für Artist in Residence Programm, soll Kontaktpunkt für Veranstaltungen sein.

#### Einführendes Literatur:

Serke, Jürgen; Bauer, Wilfried; Hessing, Jakob (2002): Die verbrannten Dichter. Weinheim

Kaumkötter, Jürgen (2015): Der Tod hat nicht das letzte Wort. Kunst in der Katastrophe 1933-1945. Berlin

Rass, Christoph; Ulz, Melanie (Hrsg.) (2018): Migration ein Bild geben. Visuelle Aushandlung von Diversität. Wiesbaden

Horowitz, J. (2009): Artists in Exile: How Refugees from Twentieth-Century War and Revolution Transformed the American Performing Arts. New York, NY

Dogramaci, Burcu (2014): Migration und künstlerische Produktion. Aktuelle Perspektiven. Bielefeld.



**Kolloquien**

Prof. Dr. Christiane Kunst  
Alte Geschichte

## 2.275 Kolloquium zu Forschungsthemen der Alten Geschichte

K Di 18 – 20

18/E07

Beginn: 3.04.2018

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die ihren Schwerpunkt in der Alten Geschichte gesetzt haben, insbesondere, wenn sie die BA- oder MA-Prüfung in diesem Bereich anstreben. Die Veranstaltung dient zum einen der Vorbereitung auf die mündlichen Abschlussprüfungen, zum anderen der Vorstellung und Diskussion der Themen von Abschlussarbeiten. Darüber hinaus werden im Rahmen von Kolloquien und Vortragsveranstaltungen exemplarisch aktuelle Forschungsprobleme sowie Methoden der Alten Geschichte diskutiert und weiter vertieft.

Prof. Dr. Thomas Vogtherr / Geschichte des Mittelalters  
PD Dr. Sebastian Steinbach / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

## 2.276 Kolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

K Mo 18 – 19.30

01/214

Beginn: 09.04.2018

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die anstehenden Bachelor- bzw. Masterprüfungen, insbesondere für diejenigen Studierenden, die ihre Hausarbeit in der mittelalterlichen Geschichte schreiben wollen. Im Zentrum stehen Vorstellungen laufender Abschlussarbeiten. Zusätzlich werden gemeinsam grundlegende Texte aus der aktuellen Forschung gelesen. Der genaue Ablauf wird gemeinsam mit den Teilnehmer(inne)n in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung: 5./6. Semester Bachelor bzw. 3./4. Semester Master. – Es wird um schriftliche Anmeldung (nicht nur Stud.IP-Eintrag!) beim Dozenten bis 31. März 2018 gebeten. Bitte teilen Sie bei dieser Gelegenheit mit, ob Sie im Verlaufe des Sommersemesters in Geschichte des Mittelalters eine Abschlussarbeit schreiben oder eine mündliche Prüfung absolvieren wollen.

Prof. Dr. Siegrid Westphal  
Geschichte der Frühen Neuzeit

2.277 Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit

K Mi 16 –18

01/214

Beginn: 4.04.2018

Das Kolloquium richtet sich in besonderer Weise an Studierende, die in Kürze ihre Abschlussarbeit schreiben wollen. Nach einer allgemeinen Einführung und einem kurzen Briefing für die mündliche Prüfung wird durch intensive Textarbeit die Konzeption, Gliederung und Durchführung einer Abschlussarbeit Gegenstand der Lehrveranstaltung sein. Neben Fragen des Zeitmanagements und zu Rechercheleistungen liegt der Fokus auf den Aspekten der Erarbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung, der Quellenauswahl, der Methodik und dem Forschungsstand, der Gliederung der Arbeit und der Formulierung von darstellenden und analysierenden Teilen der Arbeit. Zudem werden interessante Quellengattungen der Frühen Neuzeit vorgestellt, die sich als Grundlage einer Abschlussarbeit eignen. Je nach Stand der Vorbereitungen können zudem eigene Ideen, Vorschläge oder Konzepte für eine Abschlussarbeit präsentiert und diskutiert werden.

Prof. Dr. Christoph Rass  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.278 Kolloquium Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

K Do 12 – 14

02/108

Beginn: 5.04.2018

Das Kolloquium Neueste Geschichte gibt Studierenden der Studiengänge des Historischen Seminars die Gelegenheit, die Themen und Konzepte ihrer Bachelor- und Masterarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Es dient ferner der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen sowie der vertieften Auseinandersetzung mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens.

Prof. Dr. Christoph Rass, Dr. Marcel Berlinghoff,  
Dr. Sebastian Huhn, Dr. Frank Wolff  
Neueste Geschichte und Historische Migrationsforschung

2.279 Kolloquium für Doktorand\_innen und PostDocs sowie  
Examenskandidat\_innen an der Professur für Neueste Geschichte und  
Historische Migrationsforschung

K Do 14 – 16

03/236

Beginn: 5.04.2018

Das Kolloquium wendet sich an die von mir unmittelbar betreuten Doktorandinnen und Doktoranden sowie Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und dient der vertieften Diskussion laufender Qualifikationsvorhaben. Regelmäßige Teilnahme wird unbedingt erwartet.

## Exkursionen

Honprof. Dr. Heike Düselder  
Geschichte der Frühen Neuzeit / Museum Lüneburg

2.281 Exkursion vom 23.-25.05.2018 nach Lüneburg

„...die armen Klosterjungfrauen in großer Eil und Schrecken sich in die Stadt salviret“ Die Belastungen des Dreißigjährigen Krieges für die Orte und Klöster im Fürstentum Lüneburg

**Vorbereitungstreffen mit verbindlicher Teilnahme:  
27.04.2018, 14-17 Uhr, Raum 04/E01**

Mit knapp 14.000 Einwohnern zählte die Hansestadt Lüneburg zu Beginn des 16. Jahrhunderts zu den größeren Städten des Alten Reiches. Im Dreißigjährigen Krieg blieb sie von Zerstörungen und Einquartierungen weitgehend verschont. Größeren Belastungen durch den Krieg sahen sich die Klöster ausgesetzt. Sie boten Raum und eine relativ gute Ernährungslage, so dass sie zu attraktiven Orten für die Besatzungskräfte wurden – unter anderem sehr zum Leidwesen der Klosterfrauen. Diese suchten und fanden in der Stadt Lüneburg Zuflucht.

Die Exkursion umfasst die Stadt Lüneburg und die Frauenklöster in der näheren Umgebung. Ausgehend vom Museum Lüneburg führt sie zu den archivalischen und materiellen Spuren, die die Einquartierungen im Zuge des Dreißigjährigen Krieges hinterlassen haben. Erwartet wird die aktive Mitarbeit an der Vorbereitung und Durchführung der Exkursion.

Start: 23.05.2018, ca. 8 Uhr Osnabrück Hbf  
Rückkehr: 25.05.2018, ca. 18 Uhr Osnabrück Hbf

Kosten: ca. 230 Euro p.P. (Zuschuss beantragt)

**Prof. Dr. Thomas Vogtherr**  
**Geschichte des Mittelalters**

**Grundregeln für die Tagesexkursionen im SoSe 2018:**

Alle Exkursionen werden als Veranstaltungen in Stud.IP angekündigt; die Reihenfolge der Einschreibungen entscheidet über die Teilnahme. Die maximale Teilnehmer\_innen\_zahl liegt jeweils bei 20 Studierenden. Pro Person ist die Teilnahme an maximal zwei Exkursionen gestattet; darüber hinausgehende Anmeldungen werden gelöscht.

Für die Teilnahme wird jeweils ein Betrag von 10 € erhoben. Die Fahrt erfolgt mit Regionalzügen unter Verwendung des Semestertickets.

**2.282 Tagesexkursion am 26. April 2018 nach Hannover**

Besuch der Ausstellung „Schatzhüterin – 200 Jahre Klosterkammer Hannover“  
(Stud.IP-Freischaltung: 3.4.2018, 8.00 Uhr)

**2.283 Tagesexkursion am 17. Mai 2018 nach Paderborn**

Dom – Kaiserpfalz – Kloster Abdinghof – Stift Neuwerk  
(Stud.IP-Freischaltung am 18.04.2018, 8.00 Uhr)

**2.284 Tagesexkursion am 7. Juni 2018 nach Minden**

Dom – Domschatz – Stadtrundgang  
(Stud.IP-Freischaltung: 9.5.2018, 8.00 Uhr)

**2.285 Tagesexkursion am 28. Juni 2018 nach Hameln**

Stadtrundgang – Museum (vor allem zur Rattenfängersage) – bedeutende historische Friedhöfe (jüdischer Friedhof, Garnisonfriedhof)  
(Stud.IP-Freischaltung: 31.5.2018, 8.00 Uhr)

**PD Dr. Sebastian Steinbach**  
**Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

**2.286 Tagesexkursion am 27. Juni 2018 nach Hannover**  
**Vorbesprechung: 18.06.2018, 17-18, Raum 01/214**

**Münzen als Quelle der Archäologie und museales Ausstellungsobjekt:**

Münzen stellen einerseits aufgrund ihrer Überlieferungsmenge und ihres Verbreitungsraumes sowie andererseits wegen ihrer gleichzeitigen Vermittlung von Bild- und Schriftinformationen eine der wichtigsten Quellengruppen der Vormoderne (Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit) dar. In ihren Münzbildern und Inschriften spiegeln sie nahezu alles, was mit dem Leben und Handeln, Glauben und Wissen ihrer Zeitgenossen zu tun hat. Dadurch lassen nicht nur Rückschlüsse auf wirtschafts- und ereignisgeschichtliche Zusammenhänge zu, sondern geben auch Einblicke beispielsweise in die Kultur-, Rechts- oder Kunstgeschichte. Aufgrund ihrer Materialität machen Münzen Geschichte damit im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“.

Im Rahmen der Exkursion nach Hannover werden wir uns zunächst (Vormittag) im Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege mit Münzen als wichtiger Quelle für die Archäologie auseinandersetzen. Danach (Nachmittag) geht es ins Museum August Kestner, wo wir einen Einblick in die museale Präsentation numismatischer Objekte erhalten werden. Neben einer Besichtigung beider Institutionen und einer theoretischen Einführung in die jeweiligen Themen durch Herrn Dr. Markus Blaich (Landesamt für Denkmalpflege) und Frau Dr. Simone Vogt (Museum August Kestner) stehen auch praktische Übungen zur Münz- und Geldgeschichte auf dem Tagesprogramm. Nähere Informationen zum Ablauf, den Teilnahmebedingungen und dem Erwerb des Exkursionsscheins entnehmen Sie bitte dem Stud.IP.

*(Stud.IP-Freischaltung: 28.5.2018, 8.00 Uhr)*

**Sprechstunden im SoSe 2018 während der Vorlesungszeit**

<b>Andermann (Geschichte des Mittelalters - 18/202)</b>	<b>n.V.</b>
<b>Berlinghoff (Neueste Geschichte 03/227)</b>	<b>Do 13-14</b>
<b>Bracke (Didaktik der Geschichte - 18/204)</b>	<b>n.V.</b>
<b>Diersen (Alte Geschichte - 18/107)</b>	<b>Mo 9 - 10</b>
<b>Freyer (Geschichte der Frühen Neuzeit - 03/E19)</b>	<b>Mi 14.30 - 15.30</b>
<b>Heese (Kulturgeschichtliches Museum)</b>	<b>n.V.</b>
<b>Huhn (Neueste Geschichte - IMIS - 03/224)</b>	<b>Mi 15 - 16</b>
<b>Kaumkötter (Neueste Geschichte)</b>	<b>n.V.</b>
<b>Kunst (Alte Geschichte - 18/102)</b>	<b>Di 15 - 16</b>
<b>Lahmer-Gebauer (Didaktik der Geschichte - 18/203)</b>	<b>n.V.</b>
<b>Laufer (Wirtschafts- und Soz.Geschichte - 18/E06)</b>	<b>n.d.Veranst. oder n.V.</b>
<b>Musch (Neueste Geschichte - 01/220)</b>	<b>Mo 16 - 17</b>
<b>Oltmer (Neueste Geschichte - 03/318)</b>	<b>n.V.</b>
<b>Panagiotidis (Neueste Gesch./Migrationsforsch.-03/319)</b>	<b>Di 13 - 14</b>
<b>Patzelt (Alte Geschichte - 18/105)</b>	<b>Do 15 - 16 u.n.V.</b>
<b>Rass (Neueste Geschichte - 03/222)</b>	<b>Di 12 - 13.30</b>
<b>Schipmann (Geschichte der Frühen Neuzeit - 03/E21)</b>	<b>Do 16 - 16.45</b> <b>(Emailanmeldung empfohlen)</b>
<b>Sehlmeyer (Alte Geschichte - 18/101)</b>	<b>Mo 9.30 - 10</b>
<b>Steinbach (Wirtschafts- und Soz.Geschichte - 01/314)</b>	<b>Do 14 - 16</b>
<b>Südbeck (Geschichte des Mittelalters - 18/104)</b>	<b>Mi 13 - 14</b>
<b>Vogtherr (Geschichte des Mittelalters - 18/103)</b>	<b>Mi 10 - 12</b>
<b>Westphal (Geschichte der Frühen Neuzeit - 03/E14)</b>	<b>Di 14 - 15</b> <b>(Bitte tel. Anmeldung im Sekretariat)</b>
<b>Wolff (Neuester Geschichte - 03/224)</b>	<b>Mi 10 - 11</b>
<b>Zülsdorf-Kersting (Didaktik der Geschichte - 18/201)</b>	<b>Mi 16 - 17</b>

**Veranstaltungen für Grund-/Einführungs-, Vertiefungs- und Mastermodule**

<b>Nr.</b>	<b>-Typ</b>	<b>Dozent</b>	<b>Dauer</b>	<b>Titel</b>	<b>Termin</b>
2.202	VL	Prof.Dr. Kunst	2st.	Migration und Mobilität	Do 10-12
2.210	PS	PD Dr. Sehlmeyer	3st	Griechische Kolonisation ...	Mo 10-13
2.211	PS	Dr. des. Patzelt	3st	Stasis in der frühen griech. Polis	Mi 9-12
2.231	S	Prof. Dr. Kunst	2st	Mobilitätserfahrungen...	Di 16-18
2.246	Ü	Diersen M.Ed.	2st	Mobilität im Röm. Gallien	Mo 10-12
2.247	Ü	Prof. Dr. Kunst	2st	Militär und Migration ...	Di 10-12

**Durch die Kombination folgender Veranstaltungen wird ein Grund-, Vertiefungs- oder Mastermodul im Bereich Alte Geschichte belegt:**

**Grundmodule**

Proseminar Sehlmeyer + Vorlesung Kunst

Proseminar Patzelt + Vorlesung Kunst

**Vertiefungsmodule**

Seminar Kunst + Vorlesung Kunst  
+ Übung Diersen  
+ Übung Kunst

**Mastermodule**

Seminar Kunst + Übung Diersen  
+ Übung Kunst

**Wie belege ich ein GRUNDMODUL *Alte Geschichte*?**

Um ein **Grundmodul *Alte Geschichte*** zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen **Proseminare *Alte Geschichte***. Dann kombinieren Sie Ihr Proseminar mit einer Vorlesung aus derselben Epoche. Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen, gleichwertigen Grundmodule.

**Wie belege ich ein VERTIEFUNGS- oder MASTERMODUL *Alte Geschichte***

Um ein **VERTIEFUNGSmodul *Alte Geschichte*** zu belegen, wählen Sie ein Hauptseminar aus dem Bereich *Alte Geschichte* und kombinieren dieses mit einer **Vorlesung oder Übung**.

**Ein MASTERmodul kann nur mit einer Übung kombiniert werden.**

**Veranstaltungen für Grund-/Einführungs-, Vertiefungs- und Mastermodule**

<b>Nr. /</b>	<b>Typ Dozent</b>	<b>Dauer</b>	<b>Titel</b>	<b>Termin</b>
2.203	VL Prof. Dr. Vogtherr	2st	Der Islam und Europa...	Di 10-12
2.206	VL PD Dr. Steinbach	2st	Vom Gold der Barbaren....	Mo 14-16
2.212	PS Prof. Dr. Vogtherr	3st	Einf. i. d. Geschichte d. Mittelalters	Mo 14-17
2.213	PS Südbeck M.A.	3st	Einf. i. d. Geschichte d. Mittelalters	Mi 9-12
2.214	PS PD Dr. Steinbach	3st	Bauern, Händler und Handwerker	Do 9-12
2.232	S Prof. Dr. Vogtherr	2st	Türkenflucht....	Di 14-16
2.233	S apl.Prof. Dr. Andermann	2st	Katastrophen u. Entzeitbewusstsein	Mi 14-16
2.234	S PD Dr. Steinbach	2st	Ritter, Reisige u. Raufbolde...	Di 14-16
2.248	Ü apl.Prof. Dr. Andermann	2st	Fälschungen und Fiktionen...	Mi 16-18
2.249	Ü PD Dr. Steinbach	2st	Chroniken, Urkunden....	Di 10-12

**Durch die Kombination folgender Veranstaltungen wird ein Grund-, Vertiefungs- oder Mastermodul im Bereich Geschichte des Mittelalters belegt:**

**Grundmodule**

Proseminar Vogtherr	+ Vorlesung Vogtherr + Vorlesung Steinbach
Proseminar Südbeck	+ Vorlesung Vogtherr + Vorlesung Steinbach
Proseminar Steinbach	+ Vorlesung Vogtherr + Vorlesung Steinbach

**Vertiefungsmodule**

Seminar Vogtherr	+ Vorlesung Vogtherr + Vorlesung Steinbach + Übung Andermann + Übung Steinbach
Seminar Andermann	+ Vorlesung Vogtherr + Vorlesung Steinbach + Übung Andermann + Übung Steinbach
Seminar Steinbach	+ Vorlesung Vogtherr + Vorlesung Steinbach + Übung Andermann + Übung Steinbach



## Mastermodule

Seminar Vogtherr	t	+ Übung Andermann + Übung Steinbach
Seminar Andermann		+ Übung Andermann + Übung Steinbach
Seminar Steinbach		+ Übung Andermann + Übung Steinbach

### Wie belege ich ein GRUNDMODUL *Geschichte des Mittelalters*?

Um ein **Grundmodul *Geschichte des Mittelalters*** zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen **Proseminare Mittelalter**. Dann kombinieren Sie Ihr Proseminar mit einer Vorlesung derselben Epoche. Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen, gleichwertigen Grundmodule.

### Wie belege ich ein VERTIEFUNGS- bzw. MASTERMODUL *Geschichte des Mittelalters*?

Um ein **VERTIEFUNGSMODUL *Geschichte des Mittelalters*** zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen Seminare. Dann kombinieren Sie Ihr Seminar mit **einer** weiteren Veranstaltung (Vorlesung oder Übung). Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen, gleichwertigen Vertiefungsmodule.

**Ein MASTERmodul kann nur mit einer Übung kombiniert werden.**

## Veranstaltungen für Grund-/Einführungs-, Vertiefungs- und Mastermodule

Nr. /	-Typ	Dozent	Dauer	Titel	Termin
2.204	VL	Prof.Dr. Westphal	2st	Der Westfälische Frieden..	Mi 10-12
2.215	PS	Dr. Freyer	3st	Absolutismus...	Do 8-11
2.216	PS	Dr. Schipmann	3st	Handel u. Polit. Kommunikation...	Do 13-16
2.235	S	Prof.Dr. Westphal	2st	Die Höfe von Versailles...	Di 16-18
2.236	S	Prof. Dr. Westphal	2st	Der 30jährige Krieg...	Di 18-19.30
2.250	Ü	Prof. Dr. Westphal	2st	Schlüsselereignisse..	Di 19.30-21

**Grundmodule**

Proseminar Freyer + Vorlesung Westphal

Proseminar Schipmann + Vorlesung Westphal

**Vertiefungsmodul**

Seminar Westphal + Vorlesung Westphal

Höfe von Versailles... + Übung Westphal

**Mastermodul**

Seminar Westphal + Übung Westphal

Der 30jährige Krieg...

**Wie belege ich ein GRUNDMODUL *Frühe Neuzeit*?**

Um ein **Grundmodul *Frühe Neuzeit*** zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen **Proseminare**. Dann kombinieren Sie Ihr Proseminar einer Vorlesung derselben Epoche. Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen, gleichwertigen Grundmodule.

**Wie belege ich ein VERTIEFUNGS- bzw. MASTERMODUL *Geschichte der Frühen Neuzeit*?**

Um ein **VERTIEFUNGSm modul *Frühe Neuzeit*** zu belegen, besuchen Sie das entsprechende Seminar von Frau Westphal und kombinieren es mit einer Übung oder Vorlesung.

**Ein MASTERmodul kann nur mit einer Übung kombiniert werden.**

## Veranstaltungen für Grund-/Einführungs-, Vertiefungs- und Mastermodule

<u>Nr. /</u>	<u>-Typ</u>	<u>Dozent</u>	<u>Dauer</u>	<u>Titel</u>	<u>Termin</u>	
2.205	VL	Prof. Dr. Rass	2st	Eine kleine Globalgeschichte	Di	14-16
2.217	PS	Junprof.Dr. Panagiotidis	3st	Selecting by Organ...	Mo	10-13
2.218	PS	Dr. Berlinghoff	3st	Freizügigkeit und Gastarbeit	Mi	14-17
2.219	PS	Dr. Huhn	3st	Internationale Migration...	Do	11-14
2.237	S	Prof. Dr. Rass	2st	We are no country...	Di	10-12
2.238	S	Prof. Dr. Rass	2st	Flüchtlinge und Displaced...	Do	10-12
2.239	S	Dr. Wolff	2st	Systemwechsel	Do	10-12
2.242	S	Junprof.Dr. Panagiotidis	2st	No Border!?	Mo	14-16
2.251	Ü/E	Dr. Laufer	2st (14täg.)	Agrarwirtschaft	Do	14-16
2.252	Ü	Dr. Heese	2st	Lost in Transition?...	Mi	14-16
2.253	Ü	Musch M.A.	2st	Transnationale Mobilität...	Mo	14-16
2.254	Ü	Kaumkötter	2st	Follow People...	Do	18-20

**Durch die Kombination folgender Veranstaltungen wird ein Grundmodul bzw. Vertiefungs-/Mastermodul „Neueste Geschichte“ belegt:**

**GRUNDMODULE**

Proseminar Berlinghoff + Vorlesung Rass

Proseminar Huhn + Vorlesung Rass

Proseminar Panagiotidis + Vorlesung Rass

**VERTIEFUNGSMODULE**

Seminare Rass  
 + Vorlesung Rass  
 + Übung Laufer  
 + Übung Heese  
 + Übung Musch  
 + Übung Kaumkötter

Seminar Wolff  
 + Vorlesung Rass  
 + Übung Heese: Lost in Transition?

**MASTERSMODULE**

Seminare Rass  
 + Übung Musch  
 + Übung Kaumkötter

Seminar Panagiotidis      + Übung Heese  
                                     + Übung Musch  
                                     + Übung Kaumkötter

**Wie belege ich ein GRUNDMODUL bzw. VERTIEFUNGS-/MASTERMODUL *Neueste Geschichte*?**

Um ein **Grundmodul *Neueste Geschichte*** zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen Proseminare **Neueste Geschichte**. Dann kombinieren Sie dieses mit einer Vorlesung derselben Epoche. Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen gleichwertigen Grundmodule.

**Wie belege ich ein VERTIEFUNGS- bzw. MASTERMODUL *Neueste Geschichte***

Um ein **VERTIEFUNGSm modul *Neueste Geschichte*** zu belegen, entscheiden Sie sich zunächst für eines der angebotenen Seminare. Dann kombinieren Sie Ihr Seminar mit einer weiteren Vorlesung oder Übung. Dadurch entscheiden Sie sich für eines der angebotenen, gleichwertigen Vertiefungsmodule.

**Ein MASTERmodul kann nur mit einer Übung kombiniert werden.**